

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. Januar 1908.

Nummer 15.

Unsere Kalender-Beilage.

Seit letzter Woche haben wir noch die folgenden freundlichen Notizen über unsere Kalenderbeilage in unseren Wechselblättern gefunden. Besten Dank!

Die „Deutsche Zeitung für Texas“ in Victoria schreibt:

„Von der Neu-Braunfelsener Zeitung ging uns ein Kalender für 1908 zu. Dieser Kalender zeichnete sich wieder, wie seine Vorgänger, durch zahlreiche Original-Artikel, garantierte und nicht garantierte Wetterregeln, und durch schöne und zahlreiche Anzeigen der Neu-Braunfelsener Geschäfte vor anderen Kalendern dieser Art aus. Aus den garantierten Wetterregeln geben wir als Probe diejenigen für September.“

Die „Hays County Times“ in San Marcos schreibt:

„Prosit Neujahr - Kalender der Neu-Braunfelsener Zeitung fuer 1908, Beilage zur Neu-Braunfelsener Zeitung, Donnerstag, den 2. Januar 1908.“ It has just been issued, and the Hays County Times takes great pleasure in acknowledging receipt of a copy of the same.

Das „Giddings Volksblatt“ schreibt:

„Einen prächtigen Kalender übermittelte uns Kollege Oheim von der Neu-Braunfelsener Zeitung, der recht nützlich und höchst interessanten Lesestoff bietet. Derselbe enthält 64 Seiten, mit historischen interessanten Begebenheiten von Texas, die mit Vergnügen gelesen werden können, sowie garantierte Wetterprophetieungen und wohlgeleitete kurze Erzählungen. Mit einem Wort, es ist ein nützlich Handbüchlein, das dem Herausgeber alle Ehre macht.“

Die „Gonzales Reform“ schreibt: „Für die freundliche Zusendung des reich an interessantem Lesestoff und hübsch ausgestatteten diesjährigen Kalenders der „Neu-Braunfelsener Zeitung“, flatten wir den Herausgeber unseren besten Dank ab.“

Die „Katholische Rundschau“ in San Antonio schreibt:

Die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ hat dieses Jahr wieder einen ganz originellen und interessanten Kalender als Neujahr-Beilage.

Dieser Kalender freut uns immer, denn er bringt echt Texanisches, Geschichtliches und für uns Südländer besonders Interessantes und Reizendes. Wir ziehen diese Art Beilage irgend einer papieren, infertaten- und pufferreichen Beilage vor. Die Neu-Braunfelsenerin hat es wieder einmal gut gemacht.“

An unsere geehrten Abonnenten in Neu-Braunfels.

Vom 1. Februar 1908 an wird die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ in der Stadt nicht mehr durch Privat-träger, sondern nur noch durch die Post abgeliefert werden.

Unser jetziger Träger hat uns gekündigt, und die Stadt hat sich in den letzten Jahren derart ausgebreitet, daß es fast unmöglich ist, jemand zu finden, der überall Bescheid weiß und den Dienst befriedigend versehen kann. Früher konnten Schulkind das Herumtragen vor und nach den Schulstunden besorgen; jetzt sind die Ansprüche der Schule, wie auch die Stadt, zu groß dazu; und junge Leute, die aus der Schule sind, bleiben gewöhnlich kaum lange genug, um sich ordentlich einzuarbeiten, da sie als Träger einer Wochenzeitung nur einen Tag in der Woche beschäftigt werden können, und naturgemäß andere Stellen vorziehen, wo sie

die ganze Woche arbeiten können. Nach dem Postamt muß doch Jeder gehen oder schicken, und die Regierung hat dort tüchtige Beamte angestellt, die unsere werthen Abonnenten gewiß zuvorkommend und befriedigend bedienen werden.

Diese Aenderung macht es nöthig, daß die Namen der Abonnenten, denen die Zeitung bisher in's Haus geliefert wurde, für die Adressmaschine in Lettern gesetzt werden, wobei sehr leicht ein Irrthum vorkommen kann. Sollte daher irgend einer der betreffenden Abonnenten seine Zeitung nach dem 1. Februar nicht erhalten, so bitten wir um gefällige Benachrichtigung.

Die Herausgeber.

Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Schnurrbartes.

Die Frage der Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Schnurrbartes hat ein französischer Professor experimentell untersucht. Hierzu ging er mit zwei Männern, von denen der eine glatt rasirt, der andere mit einem prächtigen Schnurrbart geziert war, längere Zeit durch die Straßen von Paris, dann durch die Säle des Louvre und fuhr schließlich mit ihnen in einem überfüllten Straßenbahnwagen zu seinem Laboratorium. Hier wurden sie von einer jungen Dame erwartet, die eigens gemietet worden war, um sich von diesen beiden Herren fassen zu lassen, nachdem ihr Gesicht und ihre Lippen sorgfältig keimfrei gemacht worden waren. Zunächst kam der Herr ohne Schnurrbart an die Reihe, dann wurde mit einer keimfreien Bürste von den Lippen der jungen Dame eine Probe abgewischt, die auf einen Nährboden von Mikroben übertragen wurde; hierauf wurden die Lippen wieder keimfrei gemacht und der Herr mit dem Schnurrbart trat an die Stelle des Herrn ohne Schnurrbart. Nachdem die Nährböden einige Tage gestanden hatten, wurden sie sorgfältig unter dem Mikroskop untersucht. Bei der Probe, die von dem Herrn ohne Schnurrbart stammte, fand sich eine unerhebliche Menge harmloser Keime; die andere Probe dagegen wimmelte geradezu von Bakterien darunter waren auch Tuberkeln und Diphtherieerreger zu finden. Die Erklärung hierfür ist ganz von selbst verständlich. Der Schnurrbart ist ein vortrefflicher Bakterienfangapparat und der denkbar günstigste Nährboden, da er durch Atmung stets warm und feucht gehalten wird. Der Herr Professor warnt daher ausdrücklich alle junge Mädchen, sich von einem Herrn mit Schnurrbart küssen zu lassen. Ob er damit Erfolg haben wird, ist eine andere Frage.

Eine texanische Erzählung.

Wir beneiden die Glücklichen, welche Zeit haben, Romane zu lesen. Zeitungslente können sich dieses Vergnügens nur selten leisten. Wir huldigen in dieser Beziehung schon seit langem notwendigen Vorkehrungen einer vollständigen Abstinenz, und überklagen die Romane und Erzählungen in unseren geschätzten Wechselblättern mit einer Flüchtigkeit, die einer so guten Sache durchaus unwürdig ist. Wir müssen das Lesen von Romanen leider zu den Dingen rechnen, die sehr schön wären, für uns aber nun einmal nicht sein sollen. Neulich bemerkten wir jedoch zufällig, daß das „Bellville Wochenblatt“ jetzt einen Roman aus der gewandten Feder seines Schriftle-

ters bringt — und zwar einen texanischen Roman. So etwas muß man lesen, selbst auf die Gefahr hin, daß man die Congreßverhandlungen und die neuesten Gesetze ein wenig vernachlässigt. Wir freuen uns auf unsere nächsten Ruhestunden, denn wir wissen, daß uns ein Genuß bevorsteht. Wir sind plötzlich genugsam geworden — und das hat Colledge Trendmann mit seinem „Lateinern am Poffum Creek“ gethan.

Berichtigung.

Infolge eines Mißverständnisses wurde in der Indianergeschichte in der letzten Nummer Herrn Carl Koppel ein Erlebnis zugeschrieben, welches er nicht selbst erlebt hat, sondern welches ihm von einer Negerin, die es erlebt hat, erzählt wurde. Es ist die Episode, die sich in dem mit Ulmenbrettern verschlagenen Blockhause auf der früheren Hills-Kfarm, die jetzt Herrn Louis Forschege gehört, am Cibolo ereignete.

Der Bischof von London über „Blau-Gesetze“.

Aus London wurde am 18. Januar berichtet: Der Bischof von London glaubt nicht, daß die sonntägliche Schließung der Erholungs- und Vergnügungsorte, wie sie neulich in New York probirt wurde, das richtige Mittel ist, um die Moral irgend eines Volkes zu heben. Auch glaubt er nicht, daß man Leute durch den Erlaß von Gesetzen zwingen kann, Abstinenzler zu werden. In einer Ansprache, die er vor einigen Tagen hielt, erwähnte er den Verzicht der New Yorker Behörden, veraltete „Blau-Gesetze“ durchzuführen, und gab Gründe an, weshalb ein solcher Verzicht notwendiger Weise in einem Mißerfolge enden müsse.

„Die alte Idee des Sonntagschließens war, die weltlichen Vergnügungen zu beseitigen, die das Volk vom Kirchenbesuch abhielten; aber die Zeiten haben sich geändert, und man kann die Leute jetzt nicht mehr gegen ihren Willen in die Kirchen treiben. Das einzige Mittel, um Leute in die Kirchen zu ziehen, ist, ihnen dort etwas zu bieten, was sie interessiert.“

Das Experiment der New Yorker Behörden, die an zwei Sonntagen alles zumachen, hat, soviel ich weiß, keine Zunahme im Kirchenbesuch verursacht. Wenigstens hat kein Prediger dort dieses behauptet. Andererseits hat es gewiß das Geschäft der Wirtschaften vermehrt, deren Hinterhöfen natürlich nichts weniger als vertiegelt waren.

„Ich halte es nicht für weise seitens irgend einer Regierung, wenn sie strengen Temperenzgesetzen den ersten Platz auf ihrem gesetzgeberischen Programm einräumt. England ist im Allgemeinen bereit, etwas für Einschränkung der Unmäßigkeit zu thun, aber ich bin überzeugt, daß man dem mäßigen Genuß geistiger Getränke nichts in den Weg legen wird.“

„Man hat mir oft gesagt, daß in den Prohibitivstaaten in Amerika so viel bezauschende Getränke, wie je zuvor, unter erfundenen Namen verkauft werden; und wenn dieses wahr ist, so sind Prohibitivgesetze gegen den Genuß alkoholischer Getränke ein größeres Uebel, als der Handel mit solchen Getränken, denn solche Gesetze helfen, das Volk zu Heuchlern und Lügneren heranzuziehen.“

„Sonntagschließung könnte heutzutage in England nicht erlangt wer-

den, und kein Versuch zur Erzielung desselben sollte stattfinden, denn das Ergebnis würde sicherlich ein Fiasko sein.“

Es ist nicht lästig.

immer husten zu müssen — sogar im Bett? Macht der Sache ein Ende mit Simmons' Hustensyrup. Er heilt Entzündung des Halses u. der Luftröhre, gibt Ruhe und Schlaf.

Texasisches.

Der Sequiner Stadtrath hat die Gewerbesteuer für Wirthshäuser, welche auch Spirituosen verkaufen, auf \$100 für das gegenwärtige Jahr festgesetzt. Bierwirthshäuser nur \$15 zu bezahlen. Die Jahres-Gehälter der städtischen Beamten wurden wie folgt bestimmt: Bürgermeister, \$250; Sekretär, \$150; Finanz-Comite, \$100. Jedes Stadtrathsmitglied erhält \$4 per Monat, und der Stadtkammerrath erhält \$2.50 für jede Sitzung, welcher er beiwohnt.

In Caldwell County zeigen sieben Bewerber um County-Comite ihre Candidatur an.

Die Schule in Lockhart wird von 450 Kindern besucht.

Die Feuerwehr in Boerne hat die folgenden Beamten gewählt: Albert Ruder, Chief August; Dienger, Assistent Chief; Paul Holstcamp, Sekretär; Chas. Dienger, Schatzmeister; A. S. Zoepferwein, H. R. Rimbale und W. J. Wille, Verwaltungsräthe.

D. P. Byle und George P. Latham, die Eigentümer der Farmers Union-Zeitung „The Rational Cooperator“ in Dallas, haben am Samstag den Präsidenten D. J. Keil, und andere Beamte der „Texas Farmers Union“, und den „Fort Worth Record“ auf \$100,000 Schadenersatz verklagt und um einen gerichtlichen Inhaltsbefehl petitionirt, um zu verhindern, daß die Beklagten fernerhin die Beschuldigungen veröffentlichten, daß die Kläger die „Farmers Union“ aufbrechen, oder die „Buckshot“ wieder nach Texas bringen wollen. Richter Nash erließ einen temporären Inhaltsbefehl und bestimmte, daß das Verhör über den Inhaltsbefehl am 1. Februar stattfinden.

Der Verein „Erholung“ in Seguin hat die folgenden Direktoren für das Jahr 1908 gewählt: A. Forte, Bill Nagel, Adolph Seidemann, H. A. Ernst und V. A. Schulze.

In der Post-Off-Riederlassung in Blanco County ist eine Bethkapelle gegründet worden, welcher Herr August Grobe als Dirigent vorsteht.

Der Männerchor „Concordia“ von Friedrichsburg wird bei seinem Stiftungsfest am 8. Februar unter der Leitung des Herrn Ferdinand Urban ein paar deutsche Theaterstücke aufzuführen.

In Friedrichsburg ist ein neuer Männerchor mit vierundzwanzig aktiven Mitgliedern organisiert worden. Herr Carl Klärner ist Dirigent.

Eine Bank in Wallinger hat ihr Kapital verdoppelt. Zu den Aktionären derselben gehören die Herren Joseph Faust von Neu-Braunfels und H. D. Gruene von Goodwin.

Die Anstreicher-Arbeit an der im Bau begriffenen Baptisten-Schule in San Marcos wird \$5000 kosten.

Jagdaußseher Ernst Beiseler von Kendall County verhaftete in Berar County einen Jäger, welcher bei Boerne eine Hirschkugel geschossen hatte. Der Jäger betann-

te sich schuldig und bezahlte seine Strafe.

Das Testament der verstorbenen Frau Henriette Stolte ist, nachdem die Parteien sich geeinigt haben, im County-Gericht von Guadalupe County bestätigt worden. Als Testamentsvollstrecker ernannte Richter Wurzbach Herrn Jakob Weg. Die Herren Anton Häbner, Wilhelm Wosnig und Fritz Klein wurden als „Appraisers“ ernannt.

Nach längerer Unterbrechung hatte Seguin am Freitag Abend wieder elektrisches Licht. Die Unterbrechung war durch Feuer in der Kraftanlage verursacht worden. Eine Dampfmaschine soll aufgestellt werden, damit die Kraftstation auch dann im Betrieb bleiben kann, wenn die Guadalupe hoch ist.

Schulsuperintendent B. F. Stewart von Berar County hat die Schulen in Van Raub, Leon Springs und Bulverde besucht und ist sehr befriedigt von dem, was er beobachtet hat. Er sagt, daß die Leute in den deutschen Bezirken seines Countys sich sehr für die gute Erziehung ihrer Kinder interessieren.

Frühere Studenten des A. & M. College haben in San Antonio einen Verein gegründet, mit den folgenden Beamten: S. A. Minear, Präsident; Fritz Groos, Sekretär; E. D. Guenther, Schatzmeister.

Im Hause ihrer Tochter, Frau Fritz Bartels in der Nähe von Clear Spring, konnte Frau Marie Blasiens bei noch rüstiger Gesundheit ihren neunzigsten Geburtstag feiern. Frau Blasiens ist die Großmutter der Frau Jakob Kiefer und wohl die älteste Bewohnerin von Guadalupe County.

In Friedrichsburg starb am Montag Frau Caroline Boos im Alter von 71 Jahren.

In Waco haben die Prohibitionisten einen prominenten Antisaloon-Mann als Kandidaten für das Bürgermeisteramt aufgestellt. Die Nominierung des Bürgermeisters findet in Waco in einer Vorwahl statt.

In Guadalupe County bewerben sich M. A. Houchins und Geo. Holloman um das Sheriffsamt. Sie unterwerfen sich der Entscheidung der republikanischen Vorwahl. Der jetzige Sheriff P. S. Medlin ist Demokrat.

Im Friedensgericht in San Antonio wurde am Montag ein Prozeß gegen den Barbier H. A. Kiefer verhandelt, welcher des entsehligen Verbrechens beschuldigt war, an einem Sonntage Jemand rasirt zu haben. Die Jury sprach den Mann frei.

Bei dem Zusammenstoß seines Automobils mit einem Straßenbahnwagen kam in Houston John B. Trenton, der Sport-Redakteur der „Houston Post“ um's Leben.

Der Vorstand der Deutsch-Texanischen Einwanderungs-Gesellschaft hat Herrn Jean Elsenbrough von Galveston zum Sekretär dieser Vereinigung gewählt.

Vor dem Ver. Staaten-Commissär Scott in San Antonio bestand der Japaner Takatoro K. Ojaki sein Vorverhör, welcher angeklagt ist, eine Landsmännin ins Land gebracht zu haben, die keine gesetzliche Zulassung hatte. Die in Frage stehende Landsmännin heißt Wasa Tenemachis und soll dem Ojaki von ihrem Manne, einem Japaner in Mexiko, dem er eine Gefälligkeit erwiesen hatte, aus Dankbarkeit beehrt worden sein. Die Vertheidigung

machte geltend, daß eine solche Uebertretung in Japan gesetzlich sei, und daß Ojaki, welcher Bürger der Ver. Staaten ist, sich keiner Gefährdung schuldig machte, als er seine solchermaßen erworbene Frau ins Land brachte. Es wird jedoch von klägerischer Seite behauptet, daß Ojaki die Japanerin und ihren Mann ins Land einschmuggeln wollte, wofür er \$300 bekommen sollte. Er soll gesagt haben, daß er nur eine Person auf einmal hereinbringen könne; und als er die Frau hier hatte, soll er sich geweigert haben, den Mann zu holen. — Ojaki wurde unter \$250 Bond gestellt, um die Zusammenkunft der Ver. Staaten Grandjury im April abzuwarten.

In Guadalupe County starb am 14. Januar Herr Ernst Jakob Hummel im 71. Lebensjahre.

In Seguin wurden Herr Paul Ebert, Sohn des Herrn Wilhelm Ebert, mit Frau Martha Barth, Tochter des Herrn Hermann Barth, durch Herrn Pastor Steinmann ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungierten die Herren Rudolph Boelke, August Ebert und Alfred Barth, und die Fräulein Emma Ebert, Ella Junker und Frieda Meyer.

Der Gesangsverein „Harmonie“ zu Geronimo hat in seiner jährlichen Generalversammlung die folgenden Beamten gewählt: Hermann Jostes, Präsident; Chas. Kuhnert, Vice-Präsident; Max Werner, Sekretär; Fritz Schlüter, Schatzmeister.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für August Koenig und Augustina Damberger.

Der Casino-Verein von Valley hat eine neue Constitution angenommen. Die Herren Louis Reiminger, Max Neurin und Walter Dorron wurden als neue Mitglieder angemeldet.

Von Herrn Pastor Saenger von Marion wurden getraut: Herr Oswald Freil und Frau Marie Otto.

Der Regalverein in Geronimo hat die folgenden Beamten gewählt: E. H. von Boeckmann, Präsident; E. Puls, Vice-Präsident; Otto Schriewer, Sekretär; V. H. Heinemeyer, Schatzmeister; Paul Albes, Wm. Schriewer jr., Alwin Geborth, Fritz Bartels und J. S. Schriewer, Direktoren.

Herr Alfred Koebig von Geronimo hat eine Hälfte seines Geschäftes an seinen Schwager, Herrn Walter Schulze von Waco verkauft. Herr Schulze hat viele Freunde in Neu-Braunfels, die ihm den besten Erfolg wünschen.

Die Mexitanerschule in Seguin wird von 56 Schülern besucht. Ueber hundert Schüler sind eingeschrieben.

In Gonzales County sind schon sieben Candidaten „herausgelommen“.

Die „Galveston Post“ berichtet, daß Herr August von Harthausen, der Herausgeber der „Deutschen Zeitung“ in Houston, sich um das Amt eines Legislativ-Repräsentanten bewerben wird. Wenn die Houstoner Deutschen an sich der Vorwahl beteiligten, könnten sie seine Nominierung durchsetzen, denn Herr Harthausen hat auch viele Freunde unter den Amerikanern. Texas sollte mehr Deutsche in der Legislatur haben.

In Waco beischloß die District Farmers Union, hundert von den 800 im Unions-Lagerhaus aufbewahrten Ballen Baumwolle für 12 Cents das Pfund zu verkaufen.

Texanisches.

In Marion berechneten sich Herr Oswald Pfeil und Fräulein Marie Otto.

Der County Clerk von Caldwell County hat in verfloffenen Jahre 240 Heirathsscheine ausgestellt.

Im Hause der Brauteltern Herr und Frau W. S. Bogel in Lockhart wurden Herr Adolph Bahhoff und Fräulein Ottilie Bogel getraut.

Das Lagerhaus der Farmers' Union in Cooper ist abgebrannt 300 Ballen Baumwolle verbrannt.

Galvestonville hat in einer Abstimmung der Steuerzahler beschlossen, \$18,000 zu borgen, um ein neues Schulhaus zu bauen.

In Cuero soll noch eine Eisfabrik in Betrieb gesetzt werden. Eine Aktiengesellschaft wird zu diesem Zweck gegründet.

In Gonzales spaltete Ed. Mueker Holz mit einem Beile, und hatte sich dabei ein Glied eines Fingers von der linken Hand ab.

In Friedrichsburg wurden getraut: Albert Ringer und Fannie Smith, und Willie Meeger und Helene Wallendorf.

Sie bleibt.

In meiner Hausapotheke bleibt keine Medizin, wenn sie sich nicht als die beste für ihren Zweck erweist. Bei Ekzema, Flechten, Ringwurm und andern Hautleiden hat Hunt's Cure seit vielen Jahren ihren Platz behalten. Ich kenne kein sichereres Mittel. Kurirt Zuckersyphilitis. R. R. Swann, Franklin, Va.

Der „San Marcos Herald“ bemerkt: „Was dieses County nöthig hat, ist mehr Pfropfenzweige, zu dieser Jahreszeit.“ — Wir haben schon öfter gehört, daß die Einfuhrung der Prohibition vergrößerte Nachfrage nach Pfropfenzweigen veranlaßt. Die Bemerkung des „Herald“ deutet an, daß diese Nachfrage dauernd ist, denn das County ist schon lange „trocken.“

In San Antonio starb am 15. Januar nach kurzem Kranksein Frau Babetta Sauer im Alter von 83 Jahren. Ihr Gatte, Julius Sauer, starb vor fünfundsiebzig Jahren in San Antonio. Die Verstorbene kam in den vierziger Jahren mit ihrem Gatten in demselben holländischen Segelschiffe nach Indianola, in welchem auch der verstorbene Herr Ernst Dösch nach Texas kam. Dann zogen sie per Ochsenwagen nach Neu-Braunfels, wo sie fünf Jahre lang wohnten, und dann nach San Antonio. Die Verstorbene hinterläßt acht Kinder, welche alle in San Antonio wohnen, zwölf Enkel und zwei Urenkel.

Acht oder zehn Erkrankungen an den schwarzen Blattern sind unter den Regern im östlichen Theile von Guadalupe County vorgekommen.

In der Nähe von Cameron sah das dreijährige Kind eines böhmischen Farmers, daß sich unter dem Kopfkissen ein Revolver befand. Es zog diesen hervor und ließ ihn zu Boden fallen. Dabei ging die Waffe los; die Kugel drang dem Kinde durch das Kinn in den Kopf und tödtete es augenblicklich.

Für schnelle Beseitigung einer Erkältung, Holt euch vom Apotheker die Ruffertafelchen, die man „Ruffertafel“ nennt. Ueberall zu haben und nicht nur unschädlich, sondern auch wirksam; enthalten kein Chinin, kein Abführmittel, nichts Drastisches, in Riesstadium genommen verhindern sie Lungenentzündung, Bronchitis, Grippe etc. 48 Stück für 25c; Probe 5c. bei R. C. Voelcker.

In Dallas in der Office des Staatspräsidenten Neill der Farmers' Union fand ein Streit zwischen mehreren Führern der Union statt. Präsident Neill wurde mit dem fünfzehn Pfund schweren offiziellen Siegel und einem Papiergewicht bearbeitet und muß schwer verletzt das Bett hüten. J. R. Dean, ein anderer Beamter der Union, wurde von dem fliegenden Siegel am Unterleib getroffen und erlitt eine schmerzhaft Verletzung. D. B. Byle, der Rebat-

teur, und G. B. Latham, der Herausgeber des „National Cooperator“ von Dallas, jollen den Angriff auf Neill verübt haben. Byle wurde gegen eine Thür geworfen, daß das Glas in derselben zerbrach.

Die „Nord Texas Presse“ schreibt: Eine aus zwei Weibern und drei Regern bestehende Gaunerbande macht seit einiger Zeit die Umgegend von Zerkana unsicher. Diese Bande sucht sich vorzüglich die unwissenden Regier als Opfer aus, indem sie von Ort zu Ort ziehen und sich als „Agenten“ ausgeben, die beauftragt sind, solche Leute auszufundschäften, in deren Adern Indianerblut rollt, erklärend, daß Daniel Sam für dieselben Farmen, Ranches und Stadtlots zu einem fabelhaften Werthe reservirt haben. Für Enttragung ihrer Ansprüche müssen dann die Reflektanten eine gewisse Gebühr entrichten, doch nehmen es die „Agenten“ damit nicht so genau und stecken alles ein, was sie aus ihren Opfern heraus pumpen können. Keulich kamen sie auch nach Zerkana und am Abend fand in einer großen Regerhölle eine Massenversammlung statt, zu welcher sich hundert von Wollköpfen, vom gelben Mulatten bis zum pechschwarzen Vollblutneger eingefunden hatten, die sämtlich schworen, indianische Abtammung zu sein; ja mehrere derselben kamen sogar mit Federn in ihrem Wollhaar und bemalten Gesichtern angetrückt. Einer der Weibern nahm die Prüfung vor, indem er die Applikanten an ihren platten Nase zapfte, um, wie er sagte, festzustellen ob dieselbe auch indianischen Ursprungs sei. Nachdem diese Prozedur vorüber, mußte jeder Applikant eine Gebühr für Enttragung seiner Ansprüche entrichten, die je nachdem im Preise von 20c bis \$10 rangirte. Die Regier rissen sich förmlich darum, ihr Geld loszuwerden, doch kamen schließlich einigen der intelligenten von ihnen Bedenkten, und als sie die „Agenten“ aufforderten, sich auszuweisen, wurde ihnen dieses brüskt verweigert. Nun erst verständigte man die Behörden, doch waren die Vögel bereits ausgeflogen, als diese zur Verhaftung schreiten wollten. Am nächsten Tage kamen etwa 200 Regier vom Lande nach der Stadt gestromt, alle begierig, ihre indianische Abtammung nachzuweisen und ihre „Ansprüche“ geltend zu machen, und sie waren bitter enttäuscht, als sie hörten, daß die „Agenten“ den Schaulaps ihrer Thätigkeit nach unbekanntem Regionen verlegt hatten.

In San Antonio wurde am Freitag Herr John Windinger von Dallas, der neue Großsekretär des Ordens der Hermannsöhne in Texas, in sein Amt eingeführt.

Die englische Regierung möchte gern den Anbau der Baumwolle in Katal und ihren andern südafrikanischen Kolonien fördern und wünscht daher, daß texanische Farmer, die im Baumwollbau bewandert sind, dorthin auswandern. Sie erbotet sich, Jedem, der beweisen kann, daß er ein erfahrener Baumwollpflanzer ist, eine Farm von 200 Aekern zu schenken, mit der Bedingung, daß er jedes Jahr einen gewissen Theil davon mit Baumwolle bepflanzt. Nähere Auskunft über diesen Plan erteilen: Horace Dickson Agent, Britische Consul, Galveston, oder Samuel Wuthe Barnes, Britische Vice Consul, Galveston, oder John R. Adams, Vice Consul in Sabine Pass. — Unser Rath ist: Bleibt von je.

Warum Erkältungen gefährlich sind.

Wenn Sie gegen Krankheit gefeit zu sein wünschen, so halten Sie das System gesund. Jede folgende Erkältung schwächt die Constitution und macht sie antekenden Krankheiten leichter zugänglich. Chamberlain's Husten-Mittel kurirt Ihre Erkältung prompt und stellt den normalen Zustand Ihres Systems wieder her, zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Grüßes und Weiteres.

Unter den auf Ellis Island detinirten Einwanderern befinden sich drei seltene Gäste. Es sind dies zwei Herren und eine Dame aus Korea. Sie trafen auf dem Dampfer „Blücher“ ein und sitzen jeidem auf der Insel fest, weil kein Dolmetscher da ist, der ihre Sprache versteht. In der Noth wandte sich die Einwanderungs-Behörde an das Japanische Consulat, um einen Dolmetscher zu erlangen, doch erklärte man im Consulat, daß keiner der Herren die koreanische Sprache verdolmetschen könne. Die Gäste sind Kim in Root und seine Gattin Yi Po in, sowie ein Begleiter des Ehepaares, Kwon Young. Das Einwanderungs-

Lungenleiden kurirt.

„Vor 11 Jahren entging ich knapp der Schwindsucht.“ schreibt C. D. Floyd, ein prominenter Geschäftsmann von Newham, S. C. „Mein Gewicht war auf 135 Pfund reduziert, und ich hustete beständig, Tag und Nacht. Schließlich nahm ich Dr. King's Neue Entdeckung ungefähr sechs Monate lang; mein Husten war dann fort, und ich wog wieder 170 Pfund.“ Taufende werden jedes Jahr kurirt. Garantirt in H. C. Voelckers Apotheke. 50c und \$1.00; Probeflasche frei.

Herr Emil Toepper ein hat einen Antheil an dem „Wardville Messenger“ gekauft.

In der Washington County stahl Jemand die dem Lehrer gehörende Orgel aus der Wye Oak Hill-Schule und warf sie in einen Teich auf einer benachbarten Farm.

Die „Lockhart Post“ berichtet, daß N. C. Smith zwei Schweine an Chas. Kreuz verkaufte, welche zusammen 845 Pfund wogen.

In Caldwell County wurden im verfloffenen Jahre 1529 Hypotheken registriert.

Guter Rath aus dem Süden.

Leuten, die Rückenschmerzen und Nierenbeschwerden haben, möchte ich guten Rath geben,“ sagt J. R. Blanton, M.D., von West Tenn. „Ich habe absolut bewiesen, daß Electric Bitters solche Zustände kurirt. Die erste Flasche gab mir viel Linderung, und einige Flaschen kurirten mich vollständig; ich empfehle dieses großartige Mittel daher mit Berathung.“ Wird unter Garantie verkauft in H. C. Voelckers Apotheke. Preis 50 Cents.

In Scherz installirte Ex-Großpräsident Friedrich Hofbein eine neue Schwesternloge des Ordens der Hermannsöhne, die den Namen „Scherz Schwesternloge No. 46“ erhielt. Die Beamten sind: Ex-Präsidentin, Frau Bertha Scherz; Präsidentin, Frau Albertine Kroeling; Vice-Präsidentin, Frau Anna Schüler; Sekretär, Heinrich Schüler; Schatzmeisterin, Frau Marie Volten; Verwaltungsrathhinnen, Frau Emma Haeker, Frau Elsa Koch und Frau Martha Voetter. Bei der Installation assistirten die Brüder Wm. Triefsch von Bracken, D. Schüler von Scherz und J. W. Feigle von Seguin, sowie Frau Johanna Graeb von der Schwesternloge in Seguin.

In San Antonio wurde am Freitag Herr John Windinger von Dallas, der neue Großsekretär des Ordens der Hermannsöhne in Texas, in sein Amt eingeführt.

Die englische Regierung möchte gern den Anbau der Baumwolle in Katal und ihren andern südafrikanischen Kolonien fördern und wünscht daher, daß texanische Farmer, die im Baumwollbau bewandert sind, dorthin auswandern. Sie erbotet sich, Jedem, der beweisen kann, daß er ein erfahrener Baumwollpflanzer ist, eine Farm von 200 Aekern zu schenken, mit der Bedingung, daß er jedes Jahr einen gewissen Theil davon mit Baumwolle bepflanzt. Nähere Auskunft über diesen Plan erteilen: Horace Dickson Agent, Britische Consul, Galveston, oder Samuel Wuthe Barnes, Britische Vice Consul, Galveston, oder John R. Adams, Vice Consul in Sabine Pass. — Unser Rath ist: Bleibt von je.

Warum Erkältungen gefährlich sind.

Wenn Sie gegen Krankheit gefeit zu sein wünschen, so halten Sie das System gesund. Jede folgende Erkältung schwächt die Constitution und macht sie antekenden Krankheiten leichter zugänglich. Chamberlain's Husten-Mittel kurirt Ihre Erkältung prompt und stellt den normalen Zustand Ihres Systems wieder her, zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Grüßes und Weiteres.

Unter den auf Ellis Island detinirten Einwanderern befinden sich drei seltene Gäste. Es sind dies zwei Herren und eine Dame aus Korea. Sie trafen auf dem Dampfer „Blücher“ ein und sitzen jeidem auf der Insel fest, weil kein Dolmetscher da ist, der ihre Sprache versteht. In der Noth wandte sich die Einwanderungs-Behörde an das Japanische Consulat, um einen Dolmetscher zu erlangen, doch erklärte man im Consulat, daß keiner der Herren die koreanische Sprache verdolmetschen könne. Die Gäste sind Kim in Root und seine Gattin Yi Po in, sowie ein Begleiter des Ehepaares, Kwon Young. Das Einwanderungs-

Lungenleiden kurirt.

„Vor 11 Jahren entging ich knapp der Schwindsucht.“ schreibt C. D. Floyd, ein prominenter Geschäftsmann von Newham, S. C. „Mein Gewicht war auf 135 Pfund reduziert, und ich hustete beständig, Tag und Nacht. Schließlich nahm ich Dr. King's Neue Entdeckung ungefähr sechs Monate lang; mein Husten war dann fort, und ich wog wieder 170 Pfund.“ Taufende werden jedes Jahr kurirt. Garantirt in H. C. Voelckers Apotheke. 50c und \$1.00; Probeflasche frei.

Herr Emil Toepper ein hat einen Antheil an dem „Wardville Messenger“ gekauft.

In der Washington County stahl Jemand die dem Lehrer gehörende Orgel aus der Wye Oak Hill-Schule und warf sie in einen Teich auf einer benachbarten Farm.

Die „Lockhart Post“ berichtet, daß N. C. Smith zwei Schweine an Chas. Kreuz verkaufte, welche zusammen 845 Pfund wogen.

In Caldwell County wurden im verfloffenen Jahre 1529 Hypotheken registriert.

Guter Rath aus dem Süden.

Leuten, die Rückenschmerzen und Nierenbeschwerden haben, möchte ich guten Rath geben,“ sagt J. R. Blanton, M.D., von West Tenn. „Ich habe absolut bewiesen, daß Electric Bitters solche Zustände kurirt. Die erste Flasche gab mir viel Linderung, und einige Flaschen kurirten mich vollständig; ich empfehle dieses großartige Mittel daher mit Berathung.“ Wird unter Garantie verkauft in H. C. Voelckers Apotheke. Preis 50 Cents.

partment muß einen Dolmetscher herbeischaffen, um den Leuten gerecht zu werden.

„Muskotifieber“ soll künftig bin das heißen, was die Welt bisher als „Malaria“ gekannt hat. Also hat die internationale Gesundheitsversammlung in Mexiko beschlossen, da es festgestellt ist, daß das Fieber durch den Moskito erzeugt wird; wo keine Moskito ist, gibt es auch kein Fieber. Deshalb soll schon durch den Namen die Ursache angezeigt werden. Damit ist also dem Moskito der Vernichtungskrieg angejagt. Das wird ein harter Kampf.

Um Frostbeulen los zu werden

schreibt John Kemp, East Desfield, Me., „Schmiere ich Badens Arnica-Salbe darauf. Hat mir auch bei Salzlug gebohten.“ Garantirt für Fieberauschlag, Geschwüre, Hämorrhoiden, Brand- und andere Wunden und Hautleiden. 25c in H. C. Voelckers Apotheke.

Ein Hinterlassenschaftsstreit, welcher nicht weniger als 100 Jahre in den Gerichten schwebte, ist in Stanton, Va., endlich dadurch zum Abschluß gelangt, daß Mayor W. G. Landis, Massenverwalter, eine Abrechnung vorlegte, worin alle in dem Falle Post gegen Vorden erfolgten Auszahlungen verzeichnet waren. Die Hinterlassenschaft betrug mehr als \$100,000 und die Zahl der Erben, war über 400. Einer der Erben, welcher vor einigen Jahren im Alter von 96 Jahren gestorben ist, wird in dem Testament als „Kind“ bezeichnet. Die Schriftstücke in dem Fall waren so umfangreich, daß Niemand mit allen davon vertraut war.

Aus dem nördlichen Wisconsin wird gemeldet, daß Wölfe in diesem Jahre zahlreicher sind denn je, und daß sie, durch Hunger getrieben, sich nahe an die Ortschaften wagen, und Hausthiere und auch Menschen angreifen. Zwei große Wölfe griffen in dieser Woche das Pferd der Frau Brachard an; das Pferd scheute und jagte in den Wald, wo es durch Arbeiter angehalten wurde, welche die Bestien verschleudten.

Probe-Kataraktbehandlung auf Erlaichen frei verhandelt von Dr. Schoop, Racine, Wis. Diese Versuche beweisen ohne Kosten den Werth des überall bekannten Dr. Schoops Katarakt Remedy. Zu haben bei H. C. Voelcker.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Nachmittag Sonntagsschule um 1 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. In Hortontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. J. Saworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leihners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmationsunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 10 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leihners' School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen. Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagsschule u. Gottesdienst. J. F. Christianien, P.

Variante. Ueber allen Straßen ist Ruh; Blöthlich töff-töff. Im Ru Autelt ein Autler Ber Gummischlauch Dir über'n Bauch, Du schimpfst zwar, zwar, Doch warte nur balde, Warte nur balde — Auteltst du auch!

Rückwärtsvoll. Theaterdirektor (vor Anfang der Premiere eines modernen Sittenstückes, zum Helben): „Wenn Sie im zweiten Akte Ihre furchtbare Anklage gegen die Gesellschaft erheben, so muß ich Sie bitten, nur nach den billigeren Plätzen hinzusehen!“

„Um gesund zu bleiben“ das ganze Jahr hindurch, schreibt L. A. Bartlett, R. I., Guilford, Me., „nehmen ich und meine Familie Dr. King's New Life Pills. Wir haben sie für die besten befunden. Sie stärken das System, und kuriren Gallestein, Malaria und Stenopfung. Garantirt in H. C. Voelckers Apotheke. 25c.

Beim Ordensregen. „Barum macht denn der Professor ein gar so betrübt Gesicht?“ „Er ist beim Brinzeneramen durchgefallen.“

Russische Polizei. „Was ist denn das für eine neue Einrichtung, einzubrechen, ohne die Polizei vorher ins Vertrauen zu ziehen? Ihr wollt wohl die ganze Beute allein einstecken, ihr Gauner?“

Der Preis des Friedens. Das schreckliche Jucken und Schmerzen, welches gewisse Hautleiden verursachen, wird durch Chamberlain's Salbe fast sofort beseitigt. Preis 25 Cts.; zu haben bei H. B. Schumann.

Eiler's großes Betttheater.

W. A. Eiler präsentirt Ralph R. Richardson in einem neuen sensationellen westlichen Schauspiel in 5 Akten, welches speziell für ihn geschrieben wurde von dem bekannten Schriftsteller Hal Reid und den Titel „King of the Cattle Ring“ trägt. Es ist eine anmuthige Liebes- und Abenteuergeschichte, die sich in den Minengenden des „goldenen Westens“ abspielt. Das Stück ist reich an Pathos und sprudelt förmlich mit Lustigkeit und Spaß. Die Mitglieder der Gesellschaft sind aus dem besten Material gewählt. Während der Vorstellung werden hübsche Spezialitäten aufgeführt. Die Bühnenaussstattung und alles Uebrige läßt nichts zu wünschen übrig, und nichts ist vernachlässigt worden, was zum Erfolge des Stückes beitragen kann. „The King of the Cattle Ring“ wird gegeben in Neu-Braunfels am Sonntag, den 26. Januar, in einem großen Zelte.

Revanchirt. An einer recht angeheiterten Tischgesellschaft kommt ein Hausierer und bietet einem der Herren ein Opernglas an. Der Herr nimmt das Glas, und indem er es auf den Hausierer richtet, sagt er: „Um, wirklich ein wunderbares Glas! Ich sehe da einen prächtigen Hiel!“ „Erlauben?“ erwidert der Hausierer, indem er das Glas zurücknimmt und es auf den Herrn richtet: „Wahrhaftiger Gott, Herr Baron, Sie haben recht!“

Variante. Raum ist auch im kleinsten Winkel für den allergrößten Dünkel.

Fragment. Das Rinnen sprach: „Wenn ich was taue, Betrach ich die Länge“

König aller Hals- und Lungen-Medizinen
Dr. King's New Discovery.

Die schnellste und sicherste Medizin für **Husten und Erkältungen.** Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

Von einer halben Flasche kurirt. Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00. Wird verkauft und garantirt von **R. B. Richter.**

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Arie, Baumwollsamemehl, Korumehl und Feld-Saemereien zu den aller niedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Stabirt 1872.
Hugo, Schmelzer & Co.,

(Incorporirt.) Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eshwaren und Getränken.

Agenten für Koffin, Gessley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskey, M. Veruon Whiskey, Schly Bier, Beibee, Monton und Stafford Mineralwasser, Colgate's Detagion Seife, P. & S. Brands Rolasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Jontella Cigarren, Rarguerette Cigarren, Young Fish Cigarren, Rumm's Campagner.

Wie ist Ihre Leber?
Es lohnt sich für Sie, gut auf Ihre Leber zu achten, denn wenn Sie es thun, wird auch Ihre Leber gut für Sie arbeiten.
Eine frante Leber bringt den Körper ganz außer Ordnung, macht dich schlaflos, magert, bringt Magen-schmerzen, Kopfweh, Malaria, etc. Eine gesunde Leber erhält gesund, weil sie das Blut reinigt, und die Nahrung bereut.
Es gibt nur eine sichere, gute und bewährte Medizin für die Leber und das ist
THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT
Seit mehr als 60 Jahren ist diese berühmte, bewährte Medizin der Welt in Ausübung von Kindern, und ist durch den Tag die bewährte Medizin für Erwachsene in der ganzen Welt.
Sie wirkt mäßig auf die Leber und Nieren und reinigt niemals die Stühle.
Sie stellt Verstopfung, Leberleiden, Blausucht, etc. wieder her, und ist ein Mittel, das Sie bei allen Krankheiten, die mit der Leber zusammenhängen, anwenden können.
Preis 25c bei allen Apothekern und Drogerien.
Verkauft bei

Die de...
sch...
schä...
mach...
eine...
wiede...
politi...
rang i...
die ri...
schul...
der P...
Un...
man...
Ber...
Die...
laut...
Bar...
Es...
Ber...
mär...
gesch...
Mein...
reuer...
Gold...
der ei...
tore...
tamer...
weis...
der W...
Doku...
ral-S...
viren...
den S...
Sena...
durch...
Staat...
ein di...
los, ...
Kusü...
samm...
menti...
Ra...
tume...
verla...
eine...
genbu...
der U...
für ju...
entlic...
und...
nen...
Di...
bei d...
luch...
mit...
Kriti...
Bele...
Staa...
haben...
rität...
die...
Publ...
ben;...
dane...
feiter...
ange...
gabe...
terdr...
gelec...
Sie...
ten...
lebb...
zu...
Das...
Ram...
und...
auß...
B...
terru...
befar...
reich...
der...
chen...
en, ...
Ant...
ne...
fi...
unde...
abau...
Un...
f...
ist...
zu...
die...
und...
dass...
alle...
Wal...
schlo...
D...
fahr...
truf...
W...
hän...
folch...
allen

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.

B. J. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texasisches.

Der County Clerk von Kendall County hat einen Heirathschein ausgestellt für Walter Magers und Agnes Nelson.

In LaGrange fand die Hochzeit von H. F. Dellmuth von Houston und Fräulein Eleonore von Rosenbergt statt.

Am Blanco-Fluss auf dem Wege von San Marcos nach Martindale wurde Tom Barrow von zwei Männern angehalten und um seine aus \$2 bestehende Baarschaft beraubt.

In Hays County ist Frau F. Welge gestorben. Sie hinterläßt mehrere erwachsene Kinder.

Herr Harvey S. Stearns von Blanco County bepflanzt auf seiner Farm in der Nähe von Blanco City ein Stück Land mit Olivenbäume. Er hat die jungen Bäume von der Regierungsbureauktion bei Tucson in Arizona bekommen. Die Bundesregierung vertheilt diese Baumensamen an Farmer, die damit experimentiren wollen. Diese Olivenbäume soll auf feinem Lande am Besten gedeihen.

In dem Prozeß gegen J. F. Baker in San Antonio, welcher angeklagt war, den Viehhändler L. Mc Millie ermordet zu haben, konnte sich die Jury nach 31stündiger Beratung nicht einigen. Zwei waren für Verurteilung und zehn für Freisprechung.

Im Hause der Brauteltern Herrn und Frau Edward Berner in Comfort feierten am Samstag Herr August Dietert und Fräulein Emma Berner frohliche Hochzeit.

In Mandow wurde letzte Woche ungefähr 600 Ballen Baumwolle von Farmern verkauft.

In der Nähe von Victoria starb am Freitag Herr Anton Venz im Alter von 81 Jahren. Er hinterläßt seine Wittve und sieben Kinder.

Bei Tivendale in Gillespie County starb plötzlich Herr Gustav Kaurath im Alter von 73 Jahren.

In San Antonio fand eine große Antisaloons-Versammlung statt, in welcher Dr. Felt die Stadt- und County-Beamten über die Kohlenjog und andeutete, daß sie für die Nichtdurchführung gewisser Gesetze bezahlet werden. Ein anderer Redner behauptete, daß die Bücher der Polizei „gedoktort“ sein müssen, weil darin von einer Zunahme in der Zahl der Verhaftungen, als San Antonio neulich seinen Deckel löstete, nichts zu finden sei. Ein dritter Redner behauptete, daß die „Arbeiter“ der Liga ihr Leben riskiren, indem einer ihrer Leute vor kurzer Zeit bei seiner „Arbeit“ auf die Straße hinausgeworfen wurde. Eine Kollekte wurde aufgenommen, und viele Zuhörer sollen sich verpflichtet haben, monatlich mindestens einen Dollar zur Drangsalirung der Birthe beizutragen. Alle Feinde der Saloons wurden aufgefordert, ihre Kopffsteuer zu zahlen und gegen alle Beamten zu stimmen, welche die Liga in ihrem Kampfe gegen die Wirthechaften nicht unterstützen.

Herr Fred Matthies hat 3000 Acker Pasture-Land in Guadalupe County für \$33,000 verkauft. Das Land soll in kleine Parzellen eingetheilt und an Anstiedler verkauft werden.

In Dallas fand am Samstag Nachmittag eine Prohibitionisten-Versammlung statt, die von 600 Personen besucht gewesen sein soll.

Bei Thorndale wurden am Samstag sieben Mitglieder der Familie Sauer und Herr und Frau Owens, die bei Sauer auf Besuch waren, durch Arsenit vergiftet, den ihnen Jemand in's Mittagessen gemischt hatte. Herr Sauer und sein zehnjähriger Sohn starben, ehe ein Arzt herbeigerufen werden konnte. Frau Sauer und noch zwei Kinder hielten die Aerzte am Sonntag für verloren; die übrigen sollen Aussicht haben, mit dem Leben davonzukommen.

In Dallas fand am 16. Januar eine Versammlung von Prohibitionisten, Local Optionisten, Anti-Saloon-Liga-Leuten und Delegaten aller Vereinigungen im Staate statt, welche die Einführung der Staatsprohibition anstreben. Es wurde beschlossen, im ganzen Staate mit einer energischen Campagne für Prohibition zu beginnen. In jeder politischen Partei soll gearbeitet werden. Man wird auch versuchen, bei der nächsten Vorwahl darüber abstimmen zu lassen, ob die Legislatur dem Volke ein Prohibition-Amendement unterbreiten soll oder nicht. Dieser Vorschlag stieß auf Opposition, doch schien die Mehrzahl der Delegaten dafür zu sein.

Ein Staats-Comite von zehn hervorragenden Führern der Prohibitionisten wurde ernannt, um die Agitation zu leiten. Dieses Comite wurde ermächtigt, sich durch die Ernennung von noch fünfzehn Mitgliedern zu verstärken. Es soll bald in jedem County mit der Agitation begonnen werden. — Es waren auch vier Regerprediger zugegen.

In Horn hat Herr Heinrich Mattfeld ein Geschäft eröffnet.

In dem „Tillson College“, einer Regerschule bei Austin, wurden zwei blatterntrante Schüler gefunden.

In Sequin brannte letzten Donnerstag die zu dem Wohnhause von G. V. Holloman gehörende Küche nieder.

Die Eisenbahn-Commission hat den Vorschlag, den Eisenbahn-Fahrpreis von 3 Cents auf 2 1/2 Cents die Meile zu reduzieren, nicht angenommen. Bei weitem der größte Theil von Texas wünscht noch mehr Eisenbahnen, und diese müssen Gelegenheit haben, mehr als gewöhnliche Zinsen auf ihr Kapital zu verdienen, sonst kommen sie nicht.

College Gustav Heilig von La Grange, Großschafmeister der Hermannsöhne in Texas, hat neulich in Haskell County zwei neue Hermannsöhne-Joggen installiert.

Richard Stratton, ein Kaufmann von Brackett, welcher Del von einem Soldaten von Fort Clark gekauft hatte, wurde im Bundesgericht in San Antonio zur Zahlung von \$1500 Strafe verurtheilt. — Die Strafe für das Raufen von Regierungseigentum von Soldaten beträgt \$1000 bis \$5000, oder ein bis fünf Jahre Zuchthaus, oder beides.

Die Commissioners' Court von Guadalupe County hielt am Freitag in Sequin eine Extra-Sitzung ab, um Quarantaine gegen die Lokaltäten anzuordnen, in denen die schwarzen Mattern ausgebrochen sind. Der County-Anwalt wurde beauftragt, alle Personen, welche die Quarantaine nicht beachten, gerichtlich zu verfolgen. Es befinden sich Blatterntrante unter den Regern im östlichen und südöstlichen Theile des Countys. Die Behörden werden nichts unversucht lassen, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern; und viele Leute lassen sich und ihre Kinder impfen.

Der dreizehnjährige Friedrich Pieper von San Antonio fuhr am Freitag mit Herrn und Frau Andraes Kroeger und Chris. Dullnig auf die Dullnig-Ranch an der Salado hinaus, wo sie Enten jagen wollten. Jemand lehnte ein geladenes Gewehr gegen einen Baum in der Nähe des Fluges, wo sich der Knabe in's Gras gesetzt hatte. Das Gewehr fiel plötzlich um und die Ladung drang dem Knaben in die Seite. Seine Verwundung ist gefährlich.

Der County Clerk von Begar County hat einen Heirathschein ausgestellt für John A. Mecke und Thelma Specht.

Die Sägemühlen in Beaumont sind wieder in Betrieb gesetzt worden, da große Bestellungen aus Mexiko eingetroffen sind.

In Comfort starb Frau Charlotte Biermann im Alter von 76 Jahren. Sie hinterläßt zwei Töchter, Frau Heinrich Alkertamp und Frau August Koehne, und drei Söhne.

In Victoria starb Herr Max Lueber im Alter von 78 Jahren an der Lungenentzündung. Seine Frau war einige Tage vorher an derselben Krankheit gestorben.

Herr Otto Renner von Guadalupe County ist nach Skidmore in Bee County gezogen.

Bei Wills Point fiel die zehnjährige Tochter von W. L. Sadler in eine Cisterne und ertrank.

Der Kongresspräsidentant Kendall von Texas hat im Bundescongress in Washington die Annahme eines Gesetzes beantragt, welches den Bundesenatoren und Kongresspräsidenten verbietet, während ihrer Dienstzeit für „public service corporations“ zu arbeiten.

In Sequin wurde am Dienstag Morgen Frau Rosa Conab begraben. Sie starb an Lungenentzündung, die durch eine anscheinend geringfügige Verletzung mit einem rostigen Nagel verursacht wurde.

J. D. Montgomery, ein prominenter Prohibitionist, befürwortete neulich in Dallas, daß die Prohibition sich nur gegen Schnaps, und nicht auch gegen das Bier richten sollte, welches nur wenig Alkohol enthält. „Texas“, sagte er, „fabricirt kein faß Schnaps im Jahre, aber der Staat hat viele Brauereien, die viel Geld kosten und tausende von Leuten beschäftigen. Alles dieses Eigenthum würde durch Prohibition werthlos werden, oder doch bedeutend im Werthe sinken, und diese Leute würden ihre Stellen verlieren.“

Diese Ansicht ist vernünftiger als die der meisten Prohibitionistenführer, und hat viel für sich. Wir sind jedoch auch gegen Prohibition des Schnapsverkaufs. Wir kämpfen nicht für Bier oder Schnaps, sondern für die persönliche Freiheit. Daß man aber frei und zugleich auch anständig und mäßig sein kann und sollte, das scheinen diese Prohibitionisten nicht zu verstehen.

Vom „Fünf Millionen Club“ hört man gar nichts mehr.

Es gibt immer einen Ausweg. Das von der letzten Legislatur erlassene Anti-Paß-Gesetz verbietet es u. A. den Telephongesellschaften, irgend Jemandem Telephon-Dienst zu ermäßigten Raten oder umsonst zu geben. Begar County beabsichtigt daher, sein Courthouse auf eigene Kosten mit Telephonleitungen auszustatten. Die Leitung wird dann an die Telephon-Gesellschaft vermietet, und diese besorgt dann den Dienst zum selben Preise, wie für andere Leute. Wenn Begar County dann den Vertrag für Miete von den Telephon-Gesellschaften abzieht, so hat es, was es wünscht, und was ihm die Telephon-Gesellschaft geben will. Der County-Anwalt hat erklärt, daß dieses keine Uebertretung des Anti-Paß-Gesetzes ist.

Im Gouverneur Campbell in letzter Zeit nicht merklich ruhig und artig geersehen?

In San Antonio wurde der Prozeß gegen E. M. Hope, W. D. Clemons, W. A. Kinchloe, George Shoaf und Frank Waibaum begonnen, welche angeklagt sind, am 17. Mai 1907 Jim Coleman erschossen zu haben. Wegen Krankheit des Bezirksanwaltes wurde der Prozeß bis zum nächsten Gerichtstermin verschoben.

Katarrh und Kopfmeh. Mrs. J. E. Goforth, 2119 Holly St., Kansas City, schreibt: Nachdem ich eine Probeflasche und zwei 25-Cent-Flaschen von Hunt's Lightning Oel genommen, bin ich meinen Katarrh fast los. Es hilft mir bei Kopfmeh. Es ist die beste Medizin die ich kenne; ich könnte sie nicht entbehren.“ Sie hat recht.

Lokales.

Am „Social Club“ wurde am Dienstag Abend eine Serie von fünfzehn Preislegespelen abgeschlossen, aus welcher die folgenden Mitglieder als Preisgewinner hervorgingen:

Für die meisten Regel in allen fünfzehn Spielen:

- 1. Preis, A. Kehler.....550
- 2. " A. Hampe.....534
- 3. " Rud. Schwethelm.....528

Für die meisten Regel in irgend einem Spiele:

- 1. Preis, O. Haas.....49
- 2. " A. Tolle.....47
- 3. " W. Faust.....44
- 4. " A. Moeller.....44
- 5. " R. Conring.....44
- 6. " D. R. Sands.....44
- 7. " Robt. Hofmann.....43
- 8. " Louis Holkamp.....43
- 9. " P. Rebergall.....42

Am Montag Abend fand eine Stadtrathsversammlung statt. Zugegen waren Bürgermeister John, die Stadtrathe Blumberg, Marbach, Landa, Gene, Orth, Koepfer, Voelker und Moeller, Sekretär F. Andrae, Schatzmeister Plumeyer, Collector Arnold, Stadtanwalt S. G. Henne und Wasserwerke-Superintendent Ultes.

Eine Karte von Straßen auf dem Berge, welche Herr Schneider dem Stadtrath überreichen ließ, wurde dem Wege-Comite überwiesen.

Das in der Versammlung am 6. Januar für diesen Zweck ernannte Comite reichte Beschlüsse über das Ableben des Stadtrathsmitgliedes H. Bernhard ein, welche verlesen und angenommen wurden.

Das Wege-Comite verlangte \$1500 für die Instandsetzung der Castell-Straße. Nach längerer Debatte wurden dem Comite \$800, oder soviel davon wie nötig, bewilligt, um die genannte Straße von der Butcher-Straße bis zum Eisenbahngelände nivelliren und mit Kies befahren zu lassen.

Das Bau-Comite wurde beauftragt, die neuen Schlauchhäuser anstreichen zu lassen.

Das Wege-Comite wurde ersucht, drei unnummerirte „Blöcke“ innerhalb der Stadtgrenzen mit Nummern zu versehen.

Der Bericht der Herren W. Schmidt, Chas. Floege und Rudolph Richter, welche als Steuer-ausgleichs-Behörde die Assessment-Rollen revidirt hatten, wurde verlesen und angenommen.

Die Herren Wm. Schmidt, Chas. Floege und Rudolph Richter wurden als Comite ernannt, um die Bücher der städtischen Beamten zu prüfen.

Das städtische Assessment beträgt \$1,119,640 eine Zunahme von \$82,530 seit letztem Jahre.

Am Laufe der Woche beechten uns die folgenden Leser, Verehrten und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Frau M. Huth, — Witt, E. Briscoe, August Scheibe, Walter Eibel, Frau Therese Hinmann, Hermann Rohde, A. Froelich, J. F. Volm, Ernst Sahm, Frau B. Ruhn jr., Frau S. Weisser, E. Haas jr., Frau E. Hansmann, Max Haimer und viele Anderer.

Der Fahrplan der J. & G. R. Bahn ist wie folgt geändert worden:

Nach Süden:

- No. 5.....7:10 morgens.
- " 7.....8:40 morgens.
- " 9.....9:55 abends.
- " 3.....7:24 abends.

Nach Norden:

- No. 10.....5:00 morgens.
- " 12.....9:10 morgens.
- " 4.....2:35 nachm.
- " 6.....9:03 abends.

Apothekszu verkaufen. Ein gutgehendes Apotheker-Geschäft (etabliert 1891) ist wegen Todesfall des Eigentümers, Dr. Frelenmuth, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an

M. v. E. Frelenmuth, Seguin, Tex.

Achtung, Farmer! Wir haben den Preis für Good Corn auf 55 Cents und für Shalfcorn auf 57 1/2 Cents per Bushel heraufgesetzt, bei unserm Schaler und Mühle abgeliefert.

H. Dittlinger.

Dr. Auer.

Office: Lenzen Hotel. Sprechstunden: täglich 9 bis 12 Vorm. und 2 bis 5 Nachm.

Chronische Krankheiten, Frauenkrankheiten, Augen-, Ohren- und Nasenkrankheiten.

Genaue Untersuchung auch mit Hilfe der Röntgen-Strahlen kostenlos. Rufen noch auswärts wird Folge geleistet. Telefon No. 67.

Verlangt: Dame oder Herr, um für Eisenwaaren Spezialitäten zu reisen. Hauptquartier zu Hause, wenn gewünscht. Wöchentliches Salär; \$1092.00 pro Jahr und Unkosten. Man schreibe an J. A. Alexander, 356 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Häuser und Votz zu verkaufen. Zu erfragen im Comal Hotel.

Danksgiving. Allen, die uns während der Krankheit beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Baters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders, Herrn Wilhelm Weidner, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders allen denen, die uns bei seiner Pflege behilflich waren, sowie auch Herrn Lehrer Albert Bernheim für die theilnehmende Grabrede, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, die uns beim Tode unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Katharina Louise Sabm, geborene Klotz, behilflich waren und uns ihre Theilnahme bewiesen, sowie der Bestattung beim Begräbniß die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Bornhinwig für die trefflichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, die uns bei dem Tode und dem Begräbniß unserer geliebten Mutter, Frau Anna Burkhardt, so behilflich zur Seite standen und ihren Satz und Grab mit Blumen und Kranz bedeckten, unsern innigsten Dank; ebenfalls dem Gesangsverein „Proffinn“ für den erhabenen Gesang am Grabe, und Herrn Engel für die Grabrede unseren besondern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung, Farmer und Geschäftsleute! Meine 1500 Acker-Farm, an die Stadt Karnes City grenzend, mit vollständigem Zubehör, ist im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Alles Land ist cultivirbar, und vom besten Schwarzwald im Staate. 260 Ader in Kultur in drei Feldern, das übrige in vier Parturen zertheilt. Drei Reithäuser, Wohnhaus, Scheune nebst Stallungen, vier Brunnen, zwei Windmühlen, eine 10,000 Gallonen Untergrund-Cisterne für Hausgebrauch. Preis in Parzellen \$35.00 bis \$45.00 der Ader. Bedingungen liberal. Angrenzendes rothes Land ist zu \$40.00 der Ader verkauft worden.

Nach Obigen offerire ich noch für \$20,000 Stadteigenthum, bestehend aus 8 Lots, maßlichem Lagerhaus (im Herzen der Stadt gelegen), Bank-Stock, ein Stück und General Mercantile Stock, zum Verkauf. Adresse: E. D. Jauer, Karnes City, Texas.

Zu verkaufen. Ein kleiner Platz 2 Meilen östlich von Neu-Braunfels, 23 Ader, 17 urbar, Wohnhaus, Kornhaus und zwei gute Brunnen. Um Näheres wende man sich an Emil Hanomann, R. 1, Neu-Braunfels, Texas. 157

Entlaufen oder gestohlen — ein schwarzer und ein gefleckter Hund, 2 Jahr alt. Um freundliche Benachrichtigung ersucht Hermann Weisser, Route 5, Neu-Braunfels

Kinder- und Mädchen-Mäntel, \$1.00 ab von jedem in unserem Vorrath. Jetzt ist Ihre Gelegenheit! Kauft jetzt, während des großen Schubs — Verkauf im

Blacket Store, Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen, in dem ersten Ward. A. W. in New Orleans, 137

Zu verkaufen,

meinen Platz in Neu-Braunfels, in dem ersten Ward. A. W. in New Orleans, 137

50 fleißige Cotton-pflanzer mit Familien gewünscht, um gutes bewerkbares Land zu kaufen. Prächtige Klima; keine Wurzelfäule, keine Malaria. Leichte Bedingungen. Man schreibe in englischer Sprache an Pecos Irrigation Company, Carlsbad, New Mexico, 129

Georg Blumhof, Anstreicher. Neu-Braunfels, Texas. Weht auch auf das Land.

CIBOLO NURSERY. Wir haben einen sehr großen Vorrath von allen Sorten hier gezeigter Obst- und Schattenbäume, Rosen und Ziersträucher, veredelte Pecans bis zu sechs Fuß hoch. Preise niedrig. Wir bezahlen Express-Kosten. Neuer Katalog frei. Adresse: H. J. Adams, Route 2, Cibolo, Texas.

Brennholz. Es ist mir gelungen, mehrere 100 Cord Holz preiswürdig zu kaufen, und ich werde daher meine Holz-Yard von jetzt an weiter eröffnen. J. D. Popp.

Geschäfts-Notiz. Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich die Bücher des Herrn L. A. Voigt in der San Antonio-Straße ausgelassen habe und dieselben frei werde, meine Kunden durch reelle Geschäftsmethoden und Lieferung guter Waare zu befriedigen. Um geneigten Zuspruch bittend, Hochachtungsvoll, E. W. Weisbach.

Großer Mastenball in der Lookout Halle Samstag, den 25. Januar. Mehrere Preise werden an die besten Masten vertheilt. Bed's Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein E. F. Schumann.

Wegen Umzug zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischer-Geschäft zu liberalen Preis. Alles in Ganzen; wer heute kauft, kann morgen anfangen. Haus, Platz alles ist zu renten für den, der mein Geschäft kauft. Vor153. Albert F. Haberman.

Notiz! Alle diejenigen, welche ihre städtische Kopffsteuer für 1906-07 noch nicht bezahlt haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kopffsteuer vor dem 1. Februar dieses Jahres bezahlt sein muß, wenn die Betreffenden ihre Stimmrecht nicht verlieren wollen. Achtungsvoll, Joseph Arnold, Städtischer Collector.

Zu verkaufen: 2-jähriges und 3-jähriges Kind, gute Rasse (Jesey- und Holstein-Blut). Näheres im Comal Hotel.

Eine Carload "Mr. Bill" Riding-Pflanzer. Einfachste und beste Pflanze im Markt. Was Qualität anbelangt, billiger als irgend ein anderes Fabrikat. N. Holz & Son. Verlangt: Verkäufer mit eigenem Fuhrwerk, um Land, Wism und Mäden in Comal County und Umgegend mit unseren berühmten Delen und Schmier zu besuchen. Salär oder Commission. Dr. Jantjar Refining Co., Cleveland, Ohio. 11

Zu verkaufen. Ein kleiner Platz 2 Meilen östlich von Neu-Braunfels, 23 Ader, 17 urbar, Wohnhaus, Kornhaus und zwei gute Brunnen. Um Näheres wende man sich an Emil Hanomann, R. 1, Neu-Braunfels, Texas. 157

Entlaufen oder gestohlen — ein schwarzer und ein gefleckter Hund, 2 Jahr alt. Um freundliche Benachrichtigung ersucht Hermann Weisser, Route 5, Neu-Braunfels

Kinder- und Mädchen-Mäntel, \$1.00 ab von jedem in unserem Vorrath. Jetzt ist Ihre Gelegenheit! Kauft jetzt, während des großen Schubs — Verkauf im

Blacket Store, Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen, in dem ersten Ward. A. W. in New Orleans, 137

50 fleißige Cotton-pflanzer mit Familien gewünscht, um gutes bewerkbares Land zu kaufen. Prächtige Klima; keine Wurzelfäule, keine Malaria. Leichte Bedingungen. Man schreibe in englischer Sprache an Pecos Irrigation Company, Carlsbad, New Mexico, 129

Georg Blumhof, Anstreicher. Neu-Braunfels, Texas. Weht auch auf das Land.

CIBOLO NURSERY. Wir haben einen sehr großen Vorrath von allen Sorten hier gezeigter Obst- und Schattenbäume, Rosen und Ziersträucher, veredelte Pecans bis zu sechs Fuß hoch. Preise niedrig. Wir bezahlen Express-Kosten. Neuer Katalog frei. Adresse: H. J. Adams, Route 2, Cibolo, Texas.

Brennholz. Es ist mir gelungen, mehrere 100 Cord Holz preiswürdig zu kaufen, und ich werde daher meine Holz-Yard von jetzt an weiter eröffnen. J. D. Popp.

Geschäfts-Notiz. Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich die Bücher des Herrn L. A. Voigt in der San Antonio-Straße ausgelassen habe und dieselben frei werde, meine Kunden durch reelle Geschäftsmethoden und Lieferung guter Waare zu befriedigen. Um geneigten Zuspruch bittend, Hochachtungsvoll, E. W. Weisbach.

Großer Mastenball in der Lookout Halle Samstag, den 25. Januar. Mehrere Preise werden an die besten Masten vertheilt. Bed's Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein E. F. Schumann.

Wegen Umzug zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischer-Geschäft zu liberalen Preis. Alles in Ganzen; wer heute kauft, kann morgen anfangen. Haus, Platz alles ist zu renten für den, der mein Geschäft kauft. Vor153. Albert F. Haberman.

Notiz! Alle diejenigen, welche ihre städtische Kopffsteuer für 1906-07 noch nicht bezahlt haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kopffsteuer vor dem 1. Februar dieses Jahres bezahlt sein muß, wenn die Betreffenden ihre Stimmrecht nicht verlieren wollen. Achtungsvoll, Joseph Arnold, Städtischer Collector.

Zu verkaufen: 2-jähriges und 3-jähriges Kind, gute Rasse (Jesey- und Holstein-Blut). Näheres im Comal Hotel.

Eine Carload "Mr. Bill" Riding-Pflanzer. Einfachste und beste Pflanze im Markt. Was Qualität anbelangt, billiger als irgend ein anderes Fabrikat. N. Holz & Son. Verlangt: Verkäufer mit eigenem Fuhrwerk, um Land, Wism und Mäden in Comal County und Umgegend mit unseren berühmten Delen und Schmier zu besuchen. Salär oder Commission. Dr. Jantjar Refining Co., Cleveland, Ohio. 11

Zu verkaufen. Ein kleiner Platz 2 Meilen östlich von Neu-Braunfels, 23 Ader, 17 urbar, Wohnhaus, Kornhaus und zwei gute Brunnen. Um Näheres wende man sich an Emil Hanomann, R. 1, Neu-Braunfels, Texas. 157

Entlaufen oder gestohlen — ein schwarzer und ein gefleckter Hund, 2 Jahr alt. Um freundliche Benachrichtigung ersucht Hermann Weisser, Route 5, Neu-Braunfels

Kinder- und Mädchen-Mäntel, \$1.00 ab von jedem in unserem Vorrath. Jetzt ist Ihre Gelegenheit! Kauft jetzt, während des großen Schubs — Verkauf im

Blacket Store, Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen, in dem ersten Ward. A. W. in New Orleans, 137

50 fleißige Cotton-pflanzer mit Familien gewünscht, um gutes bewerkbares Land zu kaufen. Prächtige Klima; keine Wurzelfäule, keine Malaria. Leichte Bedingungen. Man schreibe in englischer Sprache an Pecos Irrigation Company, Carlsbad, New Mexico, 129

Georg Blumhof, Anstreicher. Neu-Braunfels, Texas. Weht auch auf das Land.

fen, fols, in den 10 w o r t e n i Braunfels tton- gutes bemis Prachtstueck ne Malerei schreibe in Irigations rito. 137 nhsch, va. nb. BERY, ir großen hier ge- artenbüch- nder, ver- eds Fuß Wir be- leuer Ka- ms, Texas. 13. 100 Cent d ich werde pt an wis- p p. itiz. geilligen Saderer des n Antonia- streit sein recde Ge- ng auter eligen Ju- e l f d. nball alle anuar. te befrn- und tiefest ein chumann. B Fleischer- Alles im i morgen zu renten : man n. städtische nicht be- frersham r dem l. sein muß, Himmrecht voll : n o l d, Collector. es und rty- und smal Ho- ad e. be f e Quali- rgend on. eigenem Wäbden mit un- hnteren miffion. evoland, 11

Notiales.

Mit der „Neu-Braunfels-er Zeitung“ vom 2. Januar schickten die Herausgeber wieder an jeden Abonnenten und an jedes Wechselblatt eine selbstgedruckte Kalender-Beilage. Da infolge dessen jede Zeitung separat eingepackt wurde, ist es leicht möglich, daß hier und da eine verloren ging, oder daß der eine oder der andere Abonnent beim Adressieren übersehen wurde. Dieser Kalender ist keine Prämie, sondern eine Beilage, und jeder Abonnent ist zum Empfang desselben berechtigt. Wer seinen Kalender nicht erhalten hat, würde den Herausgebern einen großen Gefallen erweisen, wenn er sie sofort persönlich, per Postkarte oder sonstige benachrichtigen würde, damit der Schaden gutgemacht werden kann.

Herr Albert Haag, der Sekretär des Lone Star Schützenvereins in Bracon, theilt uns mit, daß der genannte Verein sein jährliches Königsschießen abhielt, wobei Herr Adolph Haag mit 227 Ringen die Königsmédaille gewann. Die Be-theiligung an dem Schießen war eine sehr eifrige; es wurde den ganzen Nachmittag, bis spät Abends, fleißig geschossen, und war nicht allein Köcher in die Luft, sondern auch in die Scheibe. An demselben Tage wählte der Verein die folgenden Beamten: Joseph Marbach, Präsident; Ernst Haag, Vice-Präsident; Albert Haag, Sekretär und Schatzmeister; Robert Marbach, Willie Bremer und Otto Haag, Geschäfts-Comité; Adolph Haag, Henry Simon und Willie Heitkamp, Ordnungs-Comité.

Das verlossene Jahr war trotz der argen Sommerhitze ein sehr gelundenes, und Nachfrage nach Begräbnißplätzen war eine sehr geringe. Im letzten Viertel des Jahres 1907 verkaufte Bürgermeister Zahn als Ex-Officio-Verwalter des Communalstabter Friedhofes eine einzige Begräbnißstelle, wofür fünf Dollars an den Schatzmeister der Stadt entrichtet wurden.

Schatzmeister F. Plumeyer berichtet, daß die Stadt Neu-Braunfels am 1. Januar 1908 \$3509.08 in der Kasse hatte.

Bei Santa Clara starb am Samstag, den 18. Januar, im letzten hohen Alter von 82 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen Frau Katharine Louise Sahm, geb. Klaf. Die hochbetagte Mutter und Großmutter wurde am 14. März 1825 zu Wadenmühlen, Kreis Till, Kasian, geboren. Nach im alten Vaterlande verheiratete sie sich im Jahre 1862 mit Herrn Ludwig Sahm, der ihr vor etwa vier Jahren im Tode vorausgegangen ist. Dem glücklichen Ehebunde entsprossen vier Kinder, von denen jedoch drei im frühen Alter starben. Im Jahre 1869 wanderte die Entschlafene mit ihrem Gatten nach Amerika aus und war seither stets in oder doch bei Neu-Braunfels an-fässig gewesen. Nach dem Hin-scheiden ihres Mannes verlebte die Verstorbene ihre letzten Jahre im Hause ihres Sohnes Ernst, der mit seinen Angehörigen ihren Lebens-abend so angenehm wie möglich gestaltete. Vor etlichen Tagen er-litt die Entschlafene einen Arm-bruch, zu dem sich noch die Grippe gesellte. Diesen Leiden vermachte die hochbetagte Verbliebene nicht mehr zu widerstehen, zumal sie in ihrem langen Leben schon manchen heftigen Schicksalsschlag hatte erdul-den müssen. Wie geschätzt und beliebt die Dahingeshedene war, be-kundete die zahlreiche Betheiligung an ihrem Begräbniß, welches am Sonntag Nachmittag unter Lei-tung des Herrn Pastor G. Morn-hinweg auf dem Neu-Braunfels-er Friedhofe stattfand. Die Hinter-bliebenen sind ein Sohn, eine Schwiegertochter, acht Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, bis 11% für die beste. Markt wieder sehr flau.

County Clerk F. Tausch hat seitratsscheine für die folgenden Baare ausgestellt: Fidencio Villal-

pando und Andrea Galvo. — Willie Schuey und Emma Hallenberger. — Hermann Gah und Ella Hallenberger.

Die Grippe scheint diesen Winter besonders verbreitet zu sein. Wohl kein Haus ist verschont geblieben, und manche Leute wurden mit einer zweiten, dritten und vierten „Anlage“ heimgeführt.

Im „Docket“ des Distriktgerichts, welches am 3. Februar in Neu-Braunfels in Sitzung tritt, sind die folgenden neuen Civilklagen eingetragen worden:

F. J. Maier vs. F. G. Mierow, Schuld.

Joseph Sklenar vs. Anna Sklenar, Ehecheidung.

Joseph Landa vs. B. F. Johnson et al., Schuld.

H. C. Storey et al. vs. M. R. & T. Bahn, Schadenersag.

Joseph Landa vs. M. R. & T. Bahn, Schadenersag.

Hermann Pfeuffer vs. Geo. Woffet, Eintragung einer Hypothek.

Im County-Gericht, welches am 3. Februar in Sitzung tritt, werden die folgenden Nachlass-An-gelegenheiten zur Verhandlung kommen:

Nachlass von Margaretha Guenther. Testamentsbestätigung.

Nachlass von Sophie Homann. Testamentsbestätigung.

Nachlass von Andreas Voigt. Gesuch um Erlaubniß, liegendes Eigentum zu verkaufen.

Nachlass von John Pflugrath. Gesuch um Einlegung einer Ver-waltung.

Nachlass von Alex Schwab. Ge-such um Bestätigung eines Ver-taus.

Vormundschaft von Emma Tolle und Anderen, Jahresabrechnung.

Vergeht nicht, cure Kopfsteuer zu bezahlen!

Infolge der Grippe, die mit besonderer Heftigkeit aufzutreten scheint, ist ein Theil unseres Per-sonals arbeitsunfähig, was mög-licher Weise eine kleine Verzöger-ung in der Herausgabe dieser Nummer verursachen wird.

San Antonioer Zeitungen be-richten, daß dort ein Neu-Braun-fels-er Lehrer Namens J. L. Hamil-ton gestorben sei. Ein solcher Leh-rer ist hier nicht bekannt.

Senator Faust wird bei der nächsten Vorwahl einen Gegner haben.

Herr Wilhelm Weid-ner, dessen am 15. Januar er-folotes Ableben bereits in der letz-ten Nummer kurz berichtet wurde, war am 20. April 1835 in Sachsen geboren. In seinem neunzehnten Lebensjahre kam er mit seinen An-gehörigen nach Texas. Während des Bürgerkrieges von 1861—1865 war der Verstorbene Soldat in Capt. Kampmanns Compagnie. Nach dem Kriege ließ er sich in Neu-Braunfels nieder, wo er sich im Januar 1868 mit Frl. Cora Keeder verheiratete, die ihm im November desselben Jahres durch den Tod entrißen wurde, nachdem sie einem Söhlein das Leben ge-gaben hatte. Im Jahre 1871 ver-ehelichte sich der Verstorbene mit Frau Marie Kramm, Wittwe von Heinrich Kramm und Tochter von Andreas Langbein von Sinterdale. Der Verstorbene war seit fünf Jahren krank. Die Beerdigung fand letzten Donnerstag unter zahl-reicher Betheiligung in Bulverde statt. Herr Albert Berntheim wid-mete dem Verstorbenen am Grabe einen warmempfundnen Nachruf. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Wittwe, acht Kinder, ein-undzwanzig Enkel, 3 Urenkel und viele sonstige Verwandte und Freunde. Der Verstorbene war ein Bruder der Frau Nicolaus Holz von Neu-Braunfels und war allgemein beliebt und geachtet. Seine Kinder sind wie folgt ver-heiratet: Hermann (aus erster Ehe) mit Elise Claffen; Clara mit Louis Krause; Kathalie mit Ernst Herbst; Alwine mit J. G. Claffen; Gustav mit Hulda Pfeuffer (Tochter des Herrn Hermann Pfeuffer); Bertha mit Adolph Serold.

Aus Bracon kommt die tran-zige Nachricht, daß dort nach län-gerer schwerer Krankheit Herr Adolph Bremer gestorben ist.

Die Theatergesellschaft wird, wie an anderer Stelle angezeigt, nächsten Sonntag in Neu Braun-fels in einem großen Feste eine Vorstellung geben. Diese Gesell-schaft ist schon mehrmals hierge-wesen und leistet Vorzügliches. Die Gesellschaft hat eine aus zehn-jehn Personen bestehende Militär-kapelle, welche prächtig spielt. Das Gleiche läßt sich von dem Orchester sagen. Die Gesellschaft besteht aus dreißig Leuten. Ihre Vor-stellungen werden überall gelobt.

Ende letzter Woche wurde es empfindlich kalt. Die Rosen blühen nicht mehr so lustig, und die Palmen haben braune Blätter bekommen. Dagegen sind aber in den Bergen und im flachen Lande bei Neu-Braunfels Würste reif ge-worden, die unbedingt in gleicher Reihe mit George Bartleys roth-haarigen Wittwen und Wiley Wangum Ambodens Kirbispaste-ten zu den Hauptattraktionen des Einzelstern-Staates gerechnet wer-den müssen.

Der „Lautonia Farmer Ver-ein“ hat in seiner letzten Versamm-lung die folgenden neuen Mitglie-der aufgenommen: August Treich, Ed. Naegelin, W. Tays und C. J. Zipp.

In der Familie des Herrn Ed. Wenzel bei Danville ist am 13. Januar ein Töchterlein angekom-men.

Der Maskenball der Neu-Braunfels-er Feuerwehr war, wie seine Vorgänger, ein glänzender Erfolg. Die Preise wurden wie folgt vertheilt: Frl. Valeta Froe-lich, Charaktermaske; Frau Theo-dor Tolle, beste Damenmaske; Herr H. S. Pfeuffer, beste Herren-maske; Frl. Vera Coreth und Frl. Katie Altmann, bestes Paar.

Verloren, eine blau emailirte Da-menuhr. Der Finder kann dieselbe ab-geben gegen Belohnung bei John F. Holm.

**Angemachte Farben
Trockene Farben
Leinöl
Terpentin
Lack
Vasel**
und alles, was man zum An-streichen gebraucht, bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Haarfarbe, Leinöl, Pinel u. s. w. kauft man am billigsten bei
Louis Henne Co.

Dittlinger bezahlt den höchsten Preis für Schod-Korn.

Für schöne Baupläne in Neu-Braun-fels wende man sich an
F. Klappenbach,
John F. Holm,
H. S. Pfeuffer,
E. A. Hellmann,
und J. G. Blumberg.

Rochöfen und Kochgeschirr, die größte Auswahl bei **Louis Henne Co.**

Während unseres großen Schab-Verkaufs offeriren wir eine Reduktion von \$2.00 vom regulären Preis an allen Regenmänteln und andern Mänteln, die für mehr als \$3.00 verkauft werden. Alle Mäntel unter \$3 regulärem Preis reduzieren wir um \$1. Kauft jetzt!
**Der Hacket Store,
Neu-Braunfels, Tex.**

Eine Carload Mr. Bill Pfanzler u. Lucky Jim Cultivator soeben erbolten.
H. Holz & Son.

Dr. Peter Habrny's Alpenköder Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Wollt Ihr einen Garten machen, so braucht Ihr Grabgabeln und Rechen; **Somann** hat sie

Eggenholz und Eggezin-ken bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Grabspaten, Rechen, Baumschereen u. s. w. bekommt man bei
Louis Henne Co.

Sauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.

**Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.**
Beste Qualität reines nördliches ge-schältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathofer und Futterhafer.
Sorghum - Somen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erbalten.
Heu und Stubs in Ballen. Corn, Cornsrot, Kleie und Baumwollsamem-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
**if
Jof. Landa.**

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Fiel bären; so braucht man Striegel und Bürste. **Somann** hat sie; eben-falls Clipper und Scheren.

Knaben-Anzüge!
\$0c ab an jedem Anzug, dessen regulärer Preis unter \$2.98 ist.
\$1.00 ab an jedem Knaben-Anzug, dessen regulärer Preis über \$2.98 beträgt.
Nur während dem großen Schab-Verkauf!
Noch 7 Tage. Kommt Frei-tag und Samstag!
**Der Hacket Store,
Neu-Braunfels, Tex.**

Achtung!
Diejenigen, welche schon Pfanzler oder Cultivator etc. bei uns bestellt haben, lassen wir hierdurch wissen, daß wir sie ausgeben werden.
E. H. and F. Fisher & Aligelt.

Alle Sorten gemobenen Drath kauft man am billigsten bei
Louis Henne Co.

Habt Ihr mehr Geld als Ihr braucht — **Somann** braucht's was

Das Moler Barber Colloge, St. Worth, Texas, bietet Männern günstige Gelegenheit, das Barbiergeschick schnell zu erlernen. Kosten gering; zahlreiche Stellen. Schreibt um illustrierten Katalog, der Näheres erklärt. 142

Wir haben eine große Auswahl in **Alter - Geräthschaften** sowie **Estandard - Pfanzler und Kultivator, aus Oliver Casahy; Flügel, Middle-Bursters und Sand - Flügel**, welche wir zu liberalen Bedingungen verkaufen.
E. H. and F. Fisher & Aligelt.

Großer Maskenball in Magdoris Halle Sonntag, den 26. Januar. Siehe Anzeig. Die Preise werden im Schaufenster bei Pfeuffer Hellmann & Co. ausgestellt. 142

Monarch Corn and Cob Mills, die besten, bei H. Holz & Son.

Der John Deere Corn und Cotton Reispfanzler ist der beste, wir verkaufen ihn auf Probe. **Louis Henne Co.**

Sollt' es noch mal kalt werden, daß Ihr einen Pferde - Blanket braucht — **Somann** hat sie.

Männer!!!
\$2.00 abgeschnitten vom Preis irgend eines Männer-Anzuges in unserem Store. Diese Reduktion gilt nur während unseres großen Schab-Verkaufs.
Kommt Freitag und Samstag!
**Der Hacket Store,
Neu-Braunfels, Tex.**

**J. C. Hoffmann,
Juwelier.**

Masken Masken Masken Masken

und noch mehr Masken.
Alle Sorten Masken bei

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS, TEX.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen, Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent - Medicinen.
Ansichts-Post-Karten.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Neues Jahr. 1908 Neue Bücher.
Hauptbücher, Tagebücher, Journale;
"Files" für Briefe, Rechnungen und
Waarenverzeichnisse; formulare
für Schuldscheine und
Quittungen bei
H. V. Schumann,
New Braunfels, Texas.

**Valentines,
Valentine-Postkarten,
Oster - Postkarten,
Schaltjahr-Postkarten**
und eine enorm große Auswahl in allerlei Postkarten, ebenfalls
Postkarten-Albums in
Hoffmann's Buchhandlung.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat Lax-ets 5 C Sweet to Eat
A Candy Bowl Laxative. A Candy Bowl Laxative.



Eingefandt.

Die zwei schrecklichsten Begebenheiten im Leben eines jungen Forstmannes.

Eine wahre Geschichte von Diga Johannes Schlieper.

Behaglich sein Pfeifchen rauchend, sah der Begemeister Berg in seinem, nahe am Hause gelegenen Garten. Sein ganzes Aeußeres kennzeichnete den echten Soldaten von altem Schrot und Korn, dem man die jechzig Jahre wohl schwerlich ansehen konnte.

Es gehörte zu seinen Lieblingsgewohnheiten, sein Pfeifchen an den herrlichen Sommermorgen im Garten zu rauchen.

Nahende Schritte weckten ihn aus seinen Träumereien.

Ein junger, hochgewachsener Mann im Jagdkostüm, das Gewehr leicht über die Schulter achhängt, kam schnellen Schrittes den Kiesweg hinab. Auf seinem Gesicht sah man eine Wolke von Aerger und Wuth; es mußten die Gedanken, die ihn beschäftigten, nicht sehr angenehm sein. Doch erhellten sich seine Züge, als er des alten Herrn ansichtig wurde, der ihm ein freundliches „Guten Morgen, lieber Stendel“ zurief.

Die Hand an die Hüfte legend trat er grüßend an den alten Herrn heran.

„Gut, ei wo wollen Sie denn ohne Frühstück hin?“ fragte dieser. „Auch gestern ließen Sie sich bei der Tafel entschuldigen; wo fehlt es denn, mein junger Freund?“

Eine helle Röthe überflog bei dieser Frage das Gesicht des jungen Mannes. „Nichts von Bedeutung, Herr Berg, ein leichtes Unwohlsein; wie Sie sehen, bin ich heute schon wieder auf dem Damm, und will den strengen Gejellen dort drüben das Handwerk legen.“ Damit meinte er die Holzdiebe, welche die nahe an der russischen Grenze gelegenen, königlichen Forsten plünderten.

„Brav, lieber Stendel, doch nehmen Sie sich in acht, jene streche Bande besteht nicht selten aus Nordgejellen, die über die Grenze kommen und vor nichts zurückweichen.“

„Danke für den wohlmeintenden Rath, werde mich vorziehen, kenne die Bande und ihre Schliche. Wünsche einen guten Morgen!“ Mit diesen Worten wandte er sich zum Gehen.

„Wo haben Sie denn ihren treuen Begleiter, Ihren Hektor?“ rief ihm der alte Herr nach.

„Dat heute Stubenarrest, ich fürchte, er könnte mir mehr schaden, als helfen.“

Kodmals grüßend ging er eilenden Schrittes davon. Kopfschüttelnd sah ihm der alte Forstmann nach, und sein Pfeifchen in Brand legend, meinte er für sich: „Da scheint mir doch etwas nicht ganz richtig; dieser plötzliche Dienstfehler, diese Appetitlosigkeit. Dem haben die Mädchen sicher wieder einen Streich gespielt; ja, ja die Jugend, die Jugend!“

Und sich behaglich in den Gartenstuhl zurücklehnd, vertiefte er sich so in seinen Gedanken, daß er den leichten Schritt einer jungen Dame überhörte, und erst bei ihrem fröhlichen „Guten Morgen, Väterchen!“ erschreckt in das liebliche Antlitz blickte. Sie umschlang ihn und drückte einen zärtlichen Kuß auf seine Stirn.

„Guten Morgen, Du Wildfang, Du hast mich ordentlich erschreckt,“ sagte der alte Herr, indem er lächelnd zu ihr aufblickte.

„Und an was dachtest Du denn so lebhaft, Väterchen?“

„An Dich, mein Liebling.“

„Aber Väterchen, in deinem Alter, und noch an junge Mädchen denken.“ Sie versuchte bei diesen Worten ihr Gesicht in strenge Falten zu legen.

„Und nicht nur an Dich allein,“ fuhr der alte Herr lachend fort, „sondern an Euch beide. Und jetzt komm einmal her.“ Dabei zog er sie an seiner Seite wieder. „Du sollst berichten, was habt Ihr, Du und Emma, schon wieder dem armen Stendel für einen Streich gespielt?“

Ein rosiges Schimmer flog bei dieser Frage über das liebliche Ge-

sicht des jungen Mädchens, dann verzog sich ihr hübscher Mund fast verächtlich, und verächtlich klang das „Dat er sich beklagt, Väterchen?“

„Rein, das that er nicht, aber ich sehe es, dem Aermsten an, daß ihm wieder arg mitgespielt ist; nun?“ Herr Berg versuchte bei diesen Worten ein strenges Gesicht zu machen.

„Ach, Väterchen,“ rief jetzt die junge Dame, in komischer Verzweiflung die Hände ringend, „wir sind untröstlich; ich will Dir Alles sagen, aber sei nicht böse.“

„Erst will ich hören, was Ihr wieder ausgeübt habt.“

Das junge Mädchen blickte eine Weile schweigend vor sich hin, dann sagte sie, lächelnd zu ihrem Vater aufblickend: „Sollst die Beichte hören, Herzensvater. — Also, vorgestern war, wie du wohl noch weißt, Kirchspäßen; wobei natürlich Emma Raag und ich nicht fehlen durften. Wir waren fleißig bei der Arbeit, als auch Herr Stendel, vom Walde heimkehrend, sich zu uns gesellte. Wir konnten ihn ja sehr gut leiden, nur das ewige Unwiderstehlichsein Wollens, sowie seine gefenbarte Eitelkeit ist uns beiden lästig. Wir waren also sehr erfreut, als Mama uns zum Ordnen der Kirchen in's Haus rief. So entschloßten wir uns unter dem guten Stendel und erwiderten scherzend und lachend das Haus. In der Wohnstube standen in großen hölzernen Schüsseln und Morden die gepflückten Kirchen, förmlich mit weißen Tüchern bedeckt. Erst wollten wir uns noch ein wenig an den köstlichen Früchten delectiren und auch zu gleicher Zeit ausruhen; wir legten eine Wolke auf einen Stuhl zwischen uns und nahnten und lachten nach Herzenslust. Plötzlich hörten wir Herrn Stendel die Gasse nach den jungen Damen fragen. Wir wollten stehen, aber es war zu spät; seine Schritte näherten sich schnell. Einen Augenblick sahen Emma und ich uns an, dann deckten wir das Tuch über die Kirchen und ergriffen aus Mama's Arbeitskorb Handarbeiten, wobei Cousine Emma noch das Unglück hatte, Mama's Strickstrumpf zu erschöpfen, aus welchem sie alle Stricknadeln zog. Im nächsten Augenblick trat Herr Stendel über die Schwelle. Er hatte wieder Toilette gemacht; ach, wir waren ganz wie geblendet! Heute war er wirklich unwiderstehlich. Die grüne Uniform, die schneeweißen Beinkleider, das verbindlichste Lächeln auf den Lippen, rein zum Verlieben. Eingegriffen von diesem Zauber luden wir ihn natürlich in der lebenswürdigsten Weise ein, uns Gesellschaft zu leisten, und huten ihn, Platz zu nehmen, mit einer Handbewegung nach dem Stuhle zwischen uns deutend, in der Erregung ganz die Kirchen vergessend. — Herr Stendel, über so viel Liebendwürdigkeit höchst erfreut, nahm, ohne sich viel umzusehen, auf dem dargeborenen Stuhle Platz.“

Hier schwieg Laura Berg einen Augenblick, da ihr Vater von einem Husten befallen wurde und das Taschentuch an seinen Mund preßte, indem er stöhnte: „Der Rauch, Kind, der Rauch; weiter, weiter — die Beichte.“

„Leber das Gesicht der Sprecherin huschte ein schalkhaftes Lächeln, und während sie zu ihrem Vater hinaufblinzelte, fuhr sie fort: „Wir waren entsetzt über das Geschehene, und schrien laut auf, aber zu spät; wie es schien, konnte der arme Stendel kein Mied rühren; erst nach einer pernwollen Sekunde erhob er sich langsam. Aber, o Entsetzen! Auf den blüthenweißen Beinkleidern zeigten sich zwei große rosigrothe Flecken, aus denen, allerlei Figuren zerkündend, sich langsam Tropfen auf Tropfen löste, um den Weg in die Tiefe, die Beinkleider hinunter, zu finden. Ach, und das Schlimmste war, wir vergaßen bei diesem höchst komischen Anblick, daß das Unheil durch unsere Unvorsichtigkeit geschehen war. Anstatt über die verborbenen, schneeigen Unausprechlichen zu jammern, mußten wir lachen, daß uns die Thränen die Wangen

hinunterließen. Das war denn doch zu viel für unsern Stendel, seine Eitelkeit und Manneswürde waren auf's Höchste verletzt. Noch einen verächtlichen Blick nach uns werfend, verlieh er stolz das Zimmer, während uns beim Anblick der rosafarbenen Rückseite seiner Beinkleider alle Mädchenwürde verließ und wir noch mehr lachten. Im Hausflur hörten wir Mama's Stimme, die dem Unglücklichen begnadet sein mußte. In der nächsten Minute war sie im Zimmer. Ach, ich kannte meine sonst so strenge Mama nicht wieder. Sie hielt sich an dem ihr zunächst stehenden Stuhle fest, während ihr ganzer Körper vor Lachen hin und her bebte. Als sie sich so weit erholt hatte, das sie sprechen konnte, sagte sie nur: „Oh! Ihr Mädchen, was habt Ihr da wieder gemacht!“

Natürlich überzeugten wir Mama von unserer Unschuld, wenn auch der Schein gegen uns ist. Herrn Stendel haben wir seitdem nicht wiedergesehen. Wir haben wahrscheinlich sein Vertrauen für immer verloren, was Emma und mir sehr zu Herzen geht.“

Dabei legte sie die Hand wie beherrschend auf die Stelle, wo ihrer Meinung nach wohl das Herz sein mußte. Sie blickte dabei mit schelmischem Lächeln in das Gesicht ihres Vaters, der mit furchtbarer Anstrengung an seiner Pfeife zu zischen schien, während die Muskeln seines Gesichtes sich so seltsam verzogen hatten, daß sein Töchterchen lachend ausrief: „Aber Väterchen, was ist denn los, deine Pfeife ist ja ausgegangen.“ Sie ergriff das auf der Bank liegende Feuerzeug und reichte ihrem Vater das brennende Streichholz.

In diesem Augenblick hörte man eine frische Mädchensstimme. Deutlich vernahmten die Beiden leichte Schritte auf dem Kiesweg. Die Besizerin der Stimme trällerte das Liedchen: „Schau so traurig aus, Gretelchen; Nimm den Blumenstrauß, er sei Dein!“

„Doch tönte es nicht wie „Stendel ein“? Doch das war wohl nur Täuschung. Solchen Hohn konnte man doch dem zierlichen Mädchen mit dem lachenden Kindergesicht und den schelmischen Grinsen im Rinn und Baden, die jetzt unter dem Laubeneingang erschien, nicht zutrauen.“

„Guten Morgen, Onkelchen!“ Da schlang sie aber auch schon die Arme um den Hals des alten Herrn und küßte ihn herzlich ab, daß ihm fast der Athem ausging.

„Mißmadel Du, willst mich erwürgen? Schöne Gesichtchen, die ihr Beiden ausübt; und jetzt verspotteft du noch den armen Stendel!“

„Aber, liebster Onkel Du — Du weißt —“

„Gewiß weiß ich, habe doch Laura eben die Beichte abgenommen; kein Wunder, wenn dem armen Keel der Appetit vergeht, wenn er in solch' grausame Mädchenhände fällt.“

„Wir wollen Abbitte thun, Onkelchen, es soll nie wieder geschehen, nicht wahr, Laura?“

„Nie wieder,“ behauptete diese lachend, „die Kirchenernte ist ja überdies fast zu Ende; aber ich glaube, Mama wartet mit dem Frühstück.“

Bald saßen sie alle im wohnlichen Eßzimmer, wo unter heiteren Gesprächen das Frühstück verzehrt wurde.

„Wird euch Beiden nicht einmal der Mund stille stehen?“ versuchte Frau Berg dem übermüthigen Geplauder der beiden Mädchen Einhalt zu thun. Dazwischen schmetterte noch der Kanarienvogel seine Lieder so ohrenzerreißend, daß Frau Berg ein Tuch über das Bauer decken mußte.

Da hörte man plötzlich von Oben herab ein juchzbares Gepolter. Die jungen Damen eilten zur Thür, die nach dem Korridor führte. Kaum war diese geöffnet, als Hektor an ihnen vorbei stürzte und in großen Sprüngen das Freie suchte.

„Minka, Minka,“ tönte von oben Guste's Stimme, „mach' schnell die Thür nach die Küch zu, daß dat Beest von Biech nicht taus kann; ach du lieber Herrjott, jetzt haben

die juchzigen Freileins die Thür nach den Eßzimmer uffgemacht, und nun is dat Biech über alle Berge!“

Guste war mittlerweile hustend und pustend heruntergekommen. Hochroth im Gesicht, wandte sie sich an den Hausherrn, der vertieft in sein Morgenblatt, kaum auf alles geachtet hatte.

„Ach, juchziger Herr legen doch ein jutes Wort ein bei den jungen Herrn, ich hatt Sie reene verjessen von dat Biech, daß es oben in den jungen Herrn sein Zimmer war, und er hat es mich noch so uff die Seele jebunden, ja den Hektor, was doch sein Liebling is, nich rauszulassen. Ich hab aber den Tod verjessen, un wi is die Thür uffmach, springt mich dat Biech an die Brust und schmeißt mir um, und weg is er!“

„Na, na, beruhige Dich nur, Guste,“ sagte lachend Herr Berg, „ich werde es schon recht machen; Hektor geht nicht verloren, der findet seinen Herrn.“

„Im Wald und auf der Heide, Da such ich meine Freunde; Ich bin ein Jägersmann!“

Herr Stendel war mit Leib und Seele Fortmann; auch jetzt, als er langsam durch den Wald schritt, beim Anblick der schlanken Tannen mit ihrem ewigen Grün, der stolzen Eichen — alles mit Taurropien besät, gährend im Morgensonnenschein. Das tausendstimmige Zwitschern und Singen der Vögel verschleuderte seinen Unmuth. Hier vergaß er die übermüthigen Mädchen gesichter, seinen Keinsfall, die verborbenen Beinkleider, alles. Hier war seine Welt.

Immer weiter schreitend, näherte er sich der Grenze. Plötzlich stockte sein Fuß. Er horchte.

Also doch, die Spitzbuben waren an der Arbeit. Deutlich hörte er jetzt die Arthiebe. Stendel war kein Feigling. Langsam schlich er dem Schalle nach. Wie gut, dachte er, daß Hektor nicht mit war, der hätte ihn möglicherweise verathen.

Sich immer hinter den Bäumen haltend, kam er den Dieben ganz nahe. Jetzt konnte er sie sehen. Es waren ihrer Drei. Das Gewehr schußfertig, trat er plötzlich vor die entsetzten Kerle.

„Ach! da ist ja das Kleeblatt zusammen! Ruba Wolinski, hast Du nicht wieder eine Frau, die im Sterben liegt und sieben Kinder am Verhungern?“

„Oh! ja, ja, gnädiger Herr!“ Dabei suchte er sich dem jungen Mann zu nähern.

„Jurid, oder Du bist ein Kind des Todes,“ donnerte dieser. „Dieses ist das dritte Mal, Ruba Wolinski. Hast Du vergessen, was Du mir versprochen — daß Du Dich nie mehr auf dieser Seite Grenze sehen lassen würdest? Ich muß Euch aufnotiren; legt euer Handwerkszeug dort an den Baum, und nun Eure Namen!“

Das Gewehr an einen Baum stellend, holte Stendel seine Brieftasche hervor. Wolinski warf sich jammernd vor ihm auf die Knie, vorher einen verständnißvollen Blick mit seinen Kameraden wechselnd. „Gnade, Gnade, gnädiger Herr!“ winzelte er. Plötzlich umfaßte er die Füße des Ansehenslosen, dieselbe mit solcher Gewalt an sich reichend, daß Stendel rücklings zu Boden fiel. Im Nu warfen sich die andern über ihn. Es entspann sich ein verweirter Kampf.

Stendel war jung und stark, aber der Uebermacht mußte er unterliegen.

gen. Er versuchte seinen Hirschfänger zu ziehen, aber die Banditen erriechten seine Absicht.

„Warte nur, mein Süßchen,“ sagte der Eine, „Du wirst schon tie re versuchen; es ist nicht weit über die Grenze, da sollst Du am Halje ein wenig geküßelt werden.“

Alle lachten über den rohen Späß.

Stendel wußte genau was seiner wartete, solle das sein Ende sein? Er dachte an sein altes Mütterchen, sie, die Gute, Fromme, deren einziger Sohn er war. Nocheinmal versuchte er mit aller Kraft, die Banditen von sich abzuschütteln; sie hatten seine Füße gebunden, und waren im Begriff, seine Hände zu fesseln. Horch, dröhnte da nicht der Erboden, wie vom Laufen eines fliegenden Thieres? Er wandte den Kopf zur Seite; da kam in rasenden Sprüngen sein treuer Hektor. Mit einer letzten Kraftanstrengung stieß er hervor: „Hektor, ja!“ Dann verließ ihn die Besinnung.

Wie lange er gelegen, wußte er nicht; ein Wimmern weckte ihn. Er richtete sich mühsam auf. Am Boden lagen die Banditen. Hektor stand zähnefletschend über ihnen. Sie waren schrecklich zugerichtet. Das Fleisch war ihnen von Armen und Waden gerissen. Sobald sich nur Einer rührte, packte er zu.

„Jurid, Hektor,“ rief Stendel entsetzt. Gehorjam kam das treue Thier zu seinem Herrn. Burch, Maul und Vordertagen des Hundes waren wie in Blut getränkt.

„Erbarmen, Herr,“ wimmerte der Eine, der Banditen.

„Du sehest jetzt um Erbarmen; habst ihr es mit mir gehabt?“

Stendel zerkniet mit seinem nahe leandern Hirschfänger seine Fesseln und erhob sich langsam. Der Eine der Kerle hatte die Flinte erfaßt, jedenfalls um den Hund zu schießen; doch den hatte das wüthende Thier im Genick gepackt und niedergerissen. Er schien leblos; es war Wolinski.

Stendel hatte Mühe, das treue Thier zurückzuhalten. Er versprach, den Verwundeten Hilfe zu senden und machte sich mit Hektor auf den Heimweg. Für heute wenigstens hatte er genug von den Holzdieben.

Am Waldesraum begegnete ihm Herr Berg mit mehreren anderen Forstleuten. Sie waren entsetzt über den Anblick, den Stendel und sein Hektor bot. Der arme Stendel sah aber auch erbarmunswürdig aus; diellni form beschmutzt, zerrissen, die Augen mit Blut unterlaufen. Als er dann alles berichtet hatte, jagte Herr Berg, indem er ihm auf die Schulter klopfte: „Ich habe Sie heute nicht umloist gewarnt, lieber Stendel und wenn der treue Hektor sich nicht die Freiheit fast mit Gewalt genommen hätte, dann hätten wir Sie nie wieder gesehen; also Vorsicht, mein junger Freund!“

Herr Berg beauftragte einen von den jüngeren Forstleuten, nach dem Dorf zu gehen und dem Dorfschulzen alles zu melden, damit den Verwundeten die nöthige Hilfe wurde. Doch wurde ihm später gemeldet, daß von diesen keine Spur mehr zu finden war; sie hatten sich wahrscheinlich über die Grenze geschleppt, um der Gefängnißstrafe zu entgehen.

Doppel - Jubiläum. Festredner (zugleich Vereinskassier): „... Wir feiern eigentlich ein doppeltes Jubiläum, verehrte Sangesbrüder. Mehr Jahre gehört unser Freund dem Vereine an, und fünf Jahre ist er heute seinen Beitrage schuldig!“

Nie verlegen. „Das Haarwasser, das Sie mir neulich verkauften, ist Schwindel. Sie haben doch garantirt, es wickelt, wenn alles and're verjagt!“

„Da haben Sie offenbar noch nicht alles and're verjagt!“

Wenn Zwei das Gleiche thun. Bildhauer: Meine Kunstprodukte brachten mir die „Große goldene Medaille“ ein.

Weinhändler: Und mir brachten meine Kunstprodukte drei Monate Gefängniß ein.

Probit es einmal. Juchende Hautleiden sind lästiger, obichon minder gefährlich, als andere Leiden. Duntz Cure ist besonders für solche Fälle. Lindert sofort, kurirt prompt. Abloht garantirt.

M. J. McCarley, Thierarzt. Sie finden mich in Sippels Leibstüber in Schumanns Apotheke.

Dr. Ernst Becker, deutscher Zahnarzt, Neu-Braunfels, Texas. Office über Voelckers Apotheke. Telephon 28.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwahl von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & W. N. Wohnhof.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzlich Documente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Neubraunfels Seguintiger Unterstühungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen für Männer. Keine Grabs, kein verträubenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Hauff, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. E. Hampe, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Drübert, Wm. Geislag, Directoren. Rudolph Richter

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtshaus in Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Cassill-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon führen werden. Neue Einrichtung, vorzügliches Getränk, Lokal und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Besuche bitten

O. Paetge und Paul Lindemann

Unter zehn Krankheiten find es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiner ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände. forni's Alpenkräuter findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten besogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Sie mit
wird,
ir noch
thun.
produkt
goldene
prachten
Monate
ind lo
fährlich
dure
Abtrot
ey,
Reichth
der,
rzt,
Texas,
befe.
behen
arzt
dewelt
E,
fat.
Texas.
OOD
Texas,
und
Boba
N. Boba
Uhr vor
dmittag.
ter.
und
r.
n Straß
n Kirch.
Texas.
R.
kat.
Texas.
ere gef
illich
antföher
Bendor's
loon.
gen-
ag-
30-
erth
gnd, an
Jranns
de, kein
erbindung
an auf
schlief
Dreht
äffent.
r.
gefälligen
treibsch
Antorion
n haben,
B.
ung, die
ren, auf
na. Un
ige
essant

Ein Jagdtag am Elefantens-Marsch.
Aus: „In den Wildnissen Afrikas und Asiens“ von Dr. F. v. Bismann.
Zehntausend Trägerlasten brach ich von der Sambesi-Mündung, wo sie, von Hamburg kommend, ge- schickt waren, den Sambesi und Sch. e aufwärts bis zum Nyassa-See, wo der „Hermann von Bismann“ heute noch als größtes und leistungsfähigstes Dampfsboot auf dem achtzig deutsche Meilen langen und zehn deutsche Meilen breite See gute Dienste thut und die dortigen Stationen mit seinen Einnah- men erhält.
Natürlich hatte ich nicht für jede dieser Lasten einen Träger, sondern sie wurden auf allerhand hierzu er- fundenen kleinen Fahrzeugen von acht bis neunhundert Regern um die Wasserfälle des Schire, die auf eine Strecke von zwanzig deutschen Meilen den Wassertransport unter- brechen, herumgeführt.
Schwer war es, so große Anzahl von Schwarzen zu bekommen, denn auch die Engländer brachten da- mals gerade zwei kleinere Dampf- boote nach dem See; noch viel schwerer aber, sie zu versorgen, denn es war im Lande selbst fast eine Hungernoth gewesen.
Da kamen uns denn die zum Theil ganz außerordentlich wilden Gebiete an den Ufern des Schire sehr zuflutten, und ich glau- be, daß es nicht zum wenigsten un- serer Jagdbeute zu danken war, daß wir immer genügend Mann- schaften hatten, denn Fleisch ist für den Neger die höchste Delikatesse.
Am Elefantensmarsch (Elephant- Marsch der Engländer), einer auf viele Quadratmeilen sich ausdeh- nenden, einen großen Theil des Jah- res sumptuose Niederung, auf der allerdings die früher häufigen Ele- phanten bis auf seltene Besuche aus anderen Gegenden verschwun- den waren, schlugen wir unseren Hauptjagdplatz auf, da die Nieder- ungen immer noch von zahllosen Büffeln, Gnus, Wasserbücken, Har- nebeestern und anderem Wild bevöl- kert waren.
Zwei, zuzeiten drei meiner Offi- ziere und ich hatten uns hier für ei- nige Wochen festgesetzt, um täglich eine Anzahl, wenn möglich natür- lich nur männliches Wild zu schie- ßen, und einige 20 Neger waren damit beschäftigt, unausgeseht in der Sonne und an Feuer Wild- dreht zu drehen. Ganze Bootslad- ungen von diesem Nahrungsmittel schickten wir von hier aus den Schire auf- und abwärts, wo mit dem Transport beschäftigte Theile meiner sehr großen Expedition ihr Lager hatten.
Das einzige Unangenehme einer solchen Jagdexpedition zu prakti- schen Zwecken ist der nicht sehr ver- lockende Geruch, der natürlich stets ein Lager verpestet, in dem viel Wild zerlegt und präparirt wird. Leider mußten wir bald davon ab- sehen, das häufigste Wild, Wasser- böcke, und das majestätische, Fuß- spfer- de, zu schießen, obwohl das Jagen der letzteren hocherwünscht für die Sicherheit des Schire war, weil diese riesigen Wasserbewohner schon mehrfach Fahrzeuge umge- worfen und auch einige Boote mei- ner Expedition angegriffen und be- schädigt hatten.
Wir machten nämlich die Erfah- rung, daß nach öfterem Genuß die- ser beiden Arten von Wildbret un- sere Leute stark an Verdauungs- störungen litten.
Doch nun zu dem Tage, den ich hier bei der Erzählung im Auge habe.
Beim ersten Tageslat brach ich, begleitet von einem meiner Offi- ziere und ungefähr zwanzig zum Tragen des erlegten Wildes dien- enden Schwarzen vom Lager auf. Bald gewahrte ich im noch niede- ren Uferschiff des Schire einen Riedbock, eine Antilope von der Größe unseres Dambiriches, deren Wildbret mit zu dem besten gehört, das ich kenne. Unglücklicherweise schloß ich den Kopf lausflam, und leider gelang es mir nicht, noch ein- nen zweiten Schuß anzubringen. Ich folgte mit meinem Begleiter in der Richtung, in der der kranke Bock verschwunden war, und er

dam uns auch bald wieder zu Ge- sicht, wenn auch zu weit, um mit Aussicht auf Erfolg schießen zu können.
Während er bisher natürlich nach uns hin geschaut hatte, war es auf- fallend, daß er jetzt nach der entge- gengesetzten Richtung verhoffte, mehrfach schreute und bald auf drei Läufen flüchtig wurde. Nach der Ursache dieser plötzlichen Änder- ung in dem Benehmen des Wildes aussehend, gewahrte ich in unge- fähr 500 Meter Entfernung drei Thiere im mittelhohen Gras, die ich mit Hilfe meines Altes als Löwen erkannte. Ein alter Herr mit fast schwarzer Mähne eine aus- gewachsene Löwin und ein junger Löwe mit erstem Anjag zur Mähne waren an einem Wild beschäftigt, und zwar an einer Büffelkuh, welche ich am Abend vorher geschossen, aber bis auf das Gehörn liegen ge- lassen hatte, weil das Thier krank und verpecht aus sah. Es herrschte in dieser Gegend damals gerade die Kinderjuche, die zum Glück hier den Büffelbestand nicht so mitge- nommen hatte, wie z. B. im Kor- den Deutsch-Ostafrikas. Am Halb- kreis um die hungrige Löwenfami- lie saßen, wie es uns schien, ein Leopard, jedenfalls aber zwei Hyä- nen, respektvoll wartend, bis der Herr der Wildnis ihnen die Reste seiner Mahlzeit überlassen würde.
Mein Begleiter, der einige hundert Schritt seitwärts von mir ging, war auf das Raubwild nicht aufmerksam geworden und da ich fürchtete, daß er es, wenn er weiter ging, verjagen würde, so pfiff ich scharf auf dem Finger und bedeutete ihm, niederzuknien.
Leider war der Biß, obwohl ge- gen den Wind, auch von den Löwen gehört worden, denn alle drei sch- rerten nach mir hin. Bald aber hatten sie sich beruhigt und waren wieder mit ihrer Mahlzeit beschäf- tigt, so daß es mir und meinem in- zwischen herangelommenen Be- gleiter gelang, noch gute hundert Meter näher heranzukriechen.
Da kamen leider die mich zum Wildbrettragen begleitenden Sol- daten schwabend und lachend hinter uns auf eine Geländewelle und machten die Löwen neugierig. Folglich half kein Högern mehr, und wir versuchten laufend so nahe als möglich heranzukommen, hatten aber kaum fünfzig Schritte zurück- gelegt, als zuerst der alte Löwe, dann der junge und zuletzt die Löwin das Luder verließen und nach einem Dickicht tröleten.
Da ich fürchtete, nicht wieder zu Schuß zu kommen, stand ich auf und schoß mit dem Bißir für 350 Meter und vollem Korn auf den alten Löwen. Ein Stoßgebrüll und einige mächtige Fluchten zeig- ten, daß er getroffen, wenn auch allem Anschein nach nicht schwer angepöschelt war, denn gleich da- rauf wurden alle drei flüchtig und verschwanden mit weiten Fluchten in einem kleinen Rohrdickicht.
Wir gingen jetzt zunächst zum Luder und stellten fest, daß es die Löwin erst vor kurzem gefunden haben konnten. Dieser Büffel war wieder ein Beweis dafür, daß der Löwe nicht ausschließlich Wild annimmt, das er selbst gerissen hat, und besonders dann auch nicht Ida- raus schießt, in welchem Zustande sich der Fraß befindet, wenn es sich um einen Büffel handelt. Büf- felwildbret ist gewiß ein sehr fetter Genuß für den Löwen, da ihm nur gelegentlich einmal kranke Kühe oder Kälber zur Beute fallen.
Wir folgten dann der Spur des Löwen bis an eine Dichtung von baumstarkem, noch grünem Schilfrohr, das so dicht stand, daß wir nur mit großen Anstrengungen

Schlimmes Magenleiden fu- rrrt.
Nach zweijährigen schlimmen Magenbeschwerden gab mir ein Freund eine Dosis Chamberlains Maanen und Lebertafelchen. Sie thaten mir soviel gut, daß ich eine Flasche kaufte. Ich gebrauchte im Ganzen 12 Flaschen und bin mein Leiden los. — Mrs. John Lowe, Cooper, Maine. Diese Tafelchen sind zu haben bei Dr. B. Schumann. Das schreckliche Jucken und Schmerzen, welches gewisse Haut- leiden verursachen, wird durch Chamberlains Salbe fast sofort beseitigt. Preis 25 Cts.; zu haben bei Dr. B. Schumann.

darin hätten vordringen können. An Schießen im Dickicht war aber gar nicht zu denken, den das jähe, harte Schilfrohr verhinderte jede freie Bewegung.
Wir umschlugen das Rohricht und fanden, daß es nur ganz klein war, vielleicht 300 Meter im Um- kreis hatte, und konnten bei dem jumpfigen Boden auch feststellen, daß alle drei Löwen steckengeblie- ben waren.
Jetzt machten wir wohl eine Stunde lang Versuche, die Räuber herauszutreiben; wir warfen Steine hinein, schleppten, da das Schilf selbst nicht brennen wollte, Gebüsch zum Rauchfeuer heran — aber alles ohne Erfolg. Einige meiner besten Soldaten erboten sich endlich, dicht zusammenge- drängt in die Dichtung einzudrin- gen, was ich aber nicht erlaubte, denn fraglos wären mindestens ein- nen, wenn nicht alle, schlecht dabei weggenommen. Die Löwen, die erkannt hatten, daß sie von uns umstellt waren, würden wohl nicht versucht haben, sich davon zu schlei- chen, sondern sie wäre zweifellos mit Gewalt, und zwar vereint, durchgebrochen. Ich gab daher den Versuch auf und bückte wei- ter, mich dabei mit dem Gebanten tröstend daß wir in den nächsten Tagen mit den Löwen, die wir je- der Nacht gehört hatten, mehr Glück haben würden.
Aber wohl niemals wieder habe ich so unverzeihlich unüberlegt ge- handelt und mit dadurch eine gute Jagd entgehen lassen, wie damals. Ich hätte mir sagen müssen, daß das Raubwild mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit, sobald es still geworden wäre, zum Fraß zurück- kehren würde, hätte mich unter Wind mit meinen beiden schweren Büchsen hinter einem schnell herge- stellten Schirm aus Buschwerk an- stellen müssen und dann mit ziem- licher Gewißheit alle drei Räuber schießen können. Doch wie es häufig geht, wir dachten nicht da- ran — weder ich noch meine Be- gleiter.
Wir erlegten zwei Hartbeester und den vorher erwähnten Riedbock den wir wieder fanden, und kamen auf dem Rückmarsch zum Lager un- gefähr zwei Stunden nach der Be- gegnung mit den Löwen in dieselbe Gegend zurück.
Jetzt schien unjer Glückstern aufzugehen, und ein Gefühl der Freude und Jagdlust elektrifizierte unser Inneres, denn allem Anschein nach waren die Löwen wieder beim Luder. Aber die Freude dauerte nicht lange, wir gewahrten durch unsere Gläser, daß sich an den Ue- berresten der Büffelkuh drei Hyä- nen gütlich thaten, denen wohl 20 Beier dreier verschiedener Arten Gesellschaft leisteten. Vorsichtig bückte ich mich an die bunte Tafelkande, aber zwei Hyänen wur- den mich gewahr und drückten sich, die dritte, die offenbar durch Hun- ger nicht genügend vorsichtig war, ließ mich, obgleich die Hyäne neben dem Wildbret den feinsten Geruch- sinn hat, bis auf 40 Schritt heran-

kommen, so daß ich ihr meine Ku- gel dicht hinter das Blatt setzen konnte. Sie biß wie ein angepöschener Frucht nach dem Einschuß, drehte sich eine halbe Minute wie ein stein um sich selbst und brach zu- sammen. Als ich herantrat, zeigte sie mir die Zähne, schnappte noch nach mir und verendete dann.
Jetzt sah ich am Luder selbst und an den Spuren ringsum ganz deut- lich zu meinem nicht geringen Ver- ger, daß die Löwen sehr bald nach unserem Verschwinden zurückge- kommen waren und sich fast gefre- sset hatten. Erst dann hatten sich die Hyänen, die wir vorher in re- spektvoller Entfernung von den Löwen wahrgenommen, herange- wagt und die letzten Reste dann den Schakalen, die natürlich auch in der Umgegend umherzöhlten, und den Geiern, sowie zwei Mara- busfürchen überlassen, die erst auf- gingen, als ich bis auf zehn Schritte herangekommen war.
Also wieder einmal, und dies- mal augenscheinlich durch eigene Schuld, eine Gelegenheit ver- säumt, dreier so schöner Jagdtro- phäen habhaft zu werden, wie es fraglos die Häute der Löwen, be- sonders die des alten, mächtig be- mähten, waren.
Werden die Nerven im Magen, Herz oder in den Nieren schwach, so vertragen diese Organe. Man belade den Magen oder stimulle Herz oder Nieren nicht; das hilft nur temporär. Man verschaffe sich das allen Apothekern bekannte Dr. Shoops Restorative — es ist spe- ziell für diese innern Nerven prä- parirt. Es hilft schnell. Dr. Shoop, Racine, Wis., schickt auf Wunsch eine freie Probe. Prohibit es; zu haben bei W. E. Voelcker.
In einer sächsischen Volksschule.
Der Herr Schulinpektor revidirt in einer sächsischen Volksschule und ruft einen Jungen auf: „Wan- die mal das Zeitwort „haben“ ab!“
Bromt ertönt von den Lippen des Kleinen: „Ich habe, du hast, er hat, da hamersch, da habst erich, da hanna se!“
Berunglücktes Kompliment.
Herr (auf dem Ballo): „Was Sie für reizende kleine Händchen haben, gnädiges Fräulein — ich glaube, wenn Sie gähnen, müssen Sie alle beide Hände vor den Mund halten!“
FRIEND TO FRIEND.
The personal recommendations of people who have been cured of coughs and colds by Chamberlain's Cough Remedy have done more than all else to make it a staple article of trade and commerce over a large part of the civilized world.
60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.
MUNN & CO. 351 Broadway, New York
Branch Office, 62 F. St., Washington, D. C.
Scientific American.
A handomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.
Schwache Nieren.
Schwache Nieren lassen sich nicht auf andere Weise bessern. Die Nieren sind das Organ, welches die Ursubstanz des Blutes reinigt, und wenn sie bei Nerven-Schwäche oder bei anderen Krankheiten in ihrer Thätigkeit gehemmt sind, so wird das Blut unrein, und es entstehen alle Arten von Nervenleiden. Dr. Shoops Restorative ist eine leicht präparirte Medizin, welche kontrollirten Nieren zu erreichen. Es ist geschickt, die Nieren an- zureichern; es ist eine Vergrößerung von Blut und auch Weis.
Wenn der Rücken schmerzt oder schwach ist, bei Ur- stein oder bei anderen Krankheiten, wenn die Nieren bei Nerven-Schwäche oder bei anderen Krankheiten in ihrer Thätigkeit gehemmt sind, so wird das Blut unrein, und es entstehen alle Arten von Nervenleiden. Dr. Shoops Restorative ist eine leicht präparirte Medizin, welche kontrollirten Nieren zu erreichen. Es ist geschickt, die Nieren an- zureichern; es ist eine Vergrößerung von Blut und auch Weis.
Wenn der Rücken schmerzt oder schwach ist, bei Ur- stein oder bei anderen Krankheiten, wenn die Nieren bei Nerven-Schwäche oder bei anderen Krankheiten in ihrer Thätigkeit gehemmt sind, so wird das Blut unrein, und es entstehen alle Arten von Nervenleiden. Dr. Shoops Restorative ist eine leicht präparirte Medizin, welche kontrollirten Nieren zu erreichen. Es ist geschickt, die Nieren an- zureichern; es ist eine Vergrößerung von Blut und auch Weis.

Durch einen schlechten Zustand des Magens entsteht
Blut-Reinigkeit.
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
reinen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.
Preis, 50c. die Flasche.



Wir führen eine vollständige Auswahl
Darling Koch- und Heizöfen, sowie alle Sorten Ofenröhren und Küchengeräthschaften, Porzellan und Glaswaaren.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelscher Zeitung.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Hilfs-Kassirer.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einlassungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Comal Springs Nursery.
Auch dieses Jahr haben wir einen großen Vorrath von allen Sorten Bäumen, Neben, Sträuchern u. s. w. Besonders empfehlen wir unsere kräftigen Rosen, 20,000 Stöcke, 107 Varietäten; 5000 Washingtonia Filifera und Sabal Palmen, welche hier im Freien gepflanzt werden können. Wir haben ferner 1000 Satsuma Drangenbäume, 1200 veredelte Pecanbäume und andere Bäume, welche jetzt so vielfach angepflanzt werden.
Man mache seine Bestellungen frühzeitig, ehe das Beste verkauft ist.
Otto Lode.

KLENKE'S
Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Arten Bilderrahmen. Wunderhübsche hiesige und ausländische Stereoskopische Ansichten.
G. D. Klenke, Photograph.

Jury-Liste
für den Februar-Termin des Districtgerichtes von Comal County.

Grand Jury.
Montag, den 3. Februar 1908,
10 Uhr vormittags.
Adolph Henne, Otto Stars, Fritz Sattler, Fritz Schlameus, Fritz Hoffmann (Solms), C. J. Ripp (Neu-Braunfels), Heinrich Schaefer (Corbin), Hermann Knibbe, Fr. Klingemann, Emil Kunkel, Albert Boje, Hugo Rose (Neu-Braunfels), August Wehe, Emil Burkhardt, Alfred Pantermühl, August Walchofer (Hunter).

Petit Jury.
Erste Woche.
Dienstag, den 4. Februar 1908, 9 Uhr vormittags.

Hugo Palm, Gustav Reinartz, Ernst Ehrlich, Walter Heidemeyer, August Eismann, Gustav Kreymer, Fritz Gerloff, Hermann Kirmse, Adolph Holz, Fritz Eidenrodt, Robert Raabe, Heinrich Simon (Braden), Conrad Tausch, August Kreutemeier, Adolph Haag, Otto Bartels, Ernst Heidemeyer, Heinrich Dies, Walter Raach, Willie Stratemann, Gustav Dauer, August Delfers, Louis Krause, Leopold Vape, Stephan Marbach, Albert Treich, Frank Schwab, Willie Heidrich, Chas. Jones jr., Chas. Elbel, W. S. Adams, Ferdinand F. Rehle, Frank Guenther, Jacob Friesenbahn, Eduard Baetge.

Zweite Woche.
Montag, den 10. Februar 1908,
9 Uhr vormittags.

Julius Voigt, C. B. Crawford, Adolph Koch, L. B. Bagley, August Scholl, Otto Kaderli, Hermann Kohlenberg, Albert Heimer, Julius Simon, Albert Sojka, Willie Kellermann, Ernst Alves, J. H. Rose, Eugen Breußer, Gustav Ruff, Willie Hoefe, Emil Simon (Hunter), Peter Rowotny jr., Reinhard Bremer, J. W. Dietert, Willie Siffert, Adolph Haas jr., Robin Bösen (Hunter), Gustav Stars, Friedrich Kloepper, Adolph Tausch, C. F. Alves, Raymond Baus, August Haas, Walter Faust, Theodor Tolle, Gustav Weidner, Chas. Knibbe, Adolph Schneider (Braden), L. S. Kaderli (Crane's Mill).

Dritte Woche.
Montag, den 17. Februar 1908, 9 Uhr vormittags.

Louis Kraft, Ivo Boje, Edgar Bremer, Heinrich Warden, Ernst Kloepper (Austin Road), Robert Linnars, Wm. Fez, Rudolph Jonas, Robert Conring, Carl Voigt, Heinrich Vaulus, Ed. C. Alves, Bruno Burkhardt, Peter Ler, Philipp Wahl, Julius Pantermühl, Emil Adams, Henry Pantermühl, Carl Kreuzler, Georg Linnars, Albert Markwardt, Joseph Freisenbahn, Oskar Rowotny, Albert Bogel, Robert Bading, Franklin Elbel, August Bartels, John Schaefer (Gitz), Henry Rompel, Hans Pantermühl, Carl Schae, L. S. Kaderli, Albert Warden, Fritz Marbach, August Schleicher.

Spezial Notiz.
Etwas „King of the Cattle Ring“ wird nur Abend gegeben, der Calcium-Licht-Effekte wegen; und zwar am 26. Januar, Abends nur. In einem großen Zelte. 14 Zt

In der Eisfabrik in Seguin brach neulich in der Nacht Feuer aus, welches die Feuerwehre prompt löschte. Das Feuer entzündete in einem Haufen Steintohle — wahrscheinlich durch Selbstentzündung.

Aus Longview wurde am Freitag berichtet: Der farbige Alexander Walker von hier trat gestern in die Citizens National-Bank und befahl den Beamten das Lokal zu verlassen, wobei er gleichzeitig zu schießen begann. Durch die Schießerei aufmerksam gemacht, betrat Sheriff Little durch die vordere Thür die Bank und trieb den Reager hinter den Kahlisch. Dort wurde er von dem Bank-Präsidenten L. B. Everett angegriffen, und mit Hilfe von Andern festgehalten und entmannt, obwohl er noch Herrn Everett durch einen Schuss leicht verunwundete. Der Reager ist durch die auf ihn abgegebenen Schüsse wahrscheinlich tödlich ver-

wundet worden. Er hat eingestanden, daß er sich mit einem Kassegenossen verbündet hatte, um die Bank zu berauben.

Herr Alfred Eidenrodt von Cordova ist nach Seguin gezogen.

In Gonzales wurde ein Mexikaner verhaftet, weil er \$400 von einem katholischen Priester geborgt und diesem eine Hypothek auf 73 Stück Vieh gegeben hatte, die ihm nicht gehörten.

In Stockdale beschloß die Farmers' Union, ihre Baumwolle bis zum 1. April zu halten. Auch wurde beschlossen, dieses Jahr weniger Baumwolle zu pflanzen, als im letzten Jahre.

Am 9. Januar feierten in Guadalupe County Herr Frank Ruppel und Fr. Ella Penae fröhliche Hochzeit. Das junge Paar wohnt auf dem Plage, den Herr Lehrer Martin Ruppel, der Vater des glücklichen Bräutigams, von Herrn W. Brumme getauft hat.

Gewogen und richtig befunden. Nicht was der Fabrikant für sein Fabrikat beansprucht, fällt in die Waagschale, sondern die Probe, die es besteht zahlt. Wir geben daher die Erfahrung von Frau Valentine Gimbel in Mansfield, D. aus: Ich bin seit 10 Jahren leidend und habe sehr viel gekostet, sowie auch Patent-Medikamente angenommen. Hat mir aber nicht gut getan. Ich wurde immer schlimmer. Ich hatte einen Ausschlag im Gesicht, die Doktoren jagten es sei vom Katarrh, die Leute meinten aber es wäre Krebs; auch war ich sehr schwach und hatte Herzklappen und konnte weder schlafen noch liegen. Seit zwei Monaten nehme ich Alpenkräuter-Blutbeiler. Mein Gesicht ist viel besser, so daß sich meine Nachbarn und Freunde wundern, wie schnell es besser wird. Auch fühle ich wieder jung und habe diese letzten sechs Wochen mehr gearbeitet als wie in einem Jahr vorher. Ich bin im August 59 Jahre alt geworden und kann sagen, ich fühle heute so jung als wenn ich 30 alt wäre. Ich danke Ihnen sehr Gott. Ich werde Ihre Medizin stets im Hause halten. — Vorliegendes legt uns nicht in Erfahrung. Fornt's Alpenkräuter-Blutbeiler rotet das Uebel mit der Wurzel aus, und bringt neue Kraft und neue Energie für den Kampf um's Leben. — Hierzu möchten wir noch bemerken, daß Fornt's Alpenkräuter-Blutbeiler keine Apotheker-Medizin ist, sondern nur durch Lokal Agenten oder direkt von den Fabrikanten, Dr. Peter Rahoney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., im Falle keine Agentur im Orte ist, bezogen werden kann.

Der vor gar nicht langer Zeit aus dem Norden importierte — ober zugewanderte — Superintendent der Anti-Saloon-Liga von Texas hat ein Circular losgelassen, in welchem er gegen die Deutschen und andere Fremdgeborene heist. Es heißt darin u. A.: „Diese Elemente kontrollieren in einigen Counties die Tugend und Moralität des Landes, insofern dieselben durch das den Fremdgeborenen gewährte Stimmrecht kontrolliert werden können.“ Wenn man bedenkt, daß diese Antisaloon-Leute die Duldung offener Wirtschaften für eine große Untugend und eine Art Sammelbegriff der Immoralität halten, kann man die citirte Bemerkung besser verstehen.

Am Miller Creek in Blanco County setzte Frau A. J. Fries ihr acht Monate altes kleines Kind im Schaukelstuhl vor das Feuer im offenen Kamin, und ging in den Hof, um die Küche zu melken. Sie hatte vorne einen Beisen quer über den Stuhl befestigt, damit das Kind nicht herausfallen sollte. Ihr Mann war fortgegangen, um an der Landstraße zu arbeiten. Bald hörte die Frau das Kind schreien. Sie eilte in's Haus und fand, daß das Kind in's Feuer gefallen war. Der Kopf ist so schlimm verbrannt, daß eine Wiederherstellung sehr unwahrscheinlich ist.

Im Lehrerseminar zu Huntsville prüften Herr W. L. Eichholz von Cuero, Mitglied des Hermannsöhne-Comités für deutsche Sprache u. Herr C. W. Keuge, Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der genannten Anstalt, die Bewerber um Hermannsöhne-Stipendien. Erfolgreich waren: A. D. Stahl von Eckert, Gillespie County; Hermann Beyer von Fayetteville, Fayette County; Fr. Minnie Dittert von Bellville, Austin County; und Ernst Schumann von Rowena, Runnels County.

Es hat sich herausgestellt, daß die Angelegenheiten der Farmers' and Bankers' Warehouse Building Association in Houston sich in sehr unbefriedigendem Zustande befinden. Diese Gesellschaft hat für die Farmers' Union in fünf verschiedenen Staaten Lagerhäuser gebaut und dabei große Schulden gemacht. Fällige Schulden wurden nicht getilgt, und es hat sich herausgestellt, daß viele von den Hypotheken in den Händen der Gläubiger abloslos sind. Baumwolle, die von Farmern an diese Gesellschaft geschickt wurde, um in Lagerhäusern gehalten zu werden, bis der Preis auf 15 Cents stieg, soll verkauft worden sein, und vom Geld sollen die Eigentümer nichts zu sehen bekommen haben. Der Präsident ist vertrieben, und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Es sollen auch gefälschte Banknoten als Sicherung für Schulden gegeben worden sein. Die Sache ist derzeit, daß die Grand Jury von Harris County sich angelegentlich damit befassen zu müssen glaubt.

Die Campagne für die Unterbreitung eines Prohibitionsamendments ist im vollen Gange. Der Plan der Prohibitionisten ist, einige der liberalen Staatsbeamten durch Prohibitionisten zu ersetzen, so daß sie im Senat die zur Unterbreitung des Amendments nötige Zweidrittelmehrheit erhalten. Auch werden sie sonst noch allerlei versuchen. Der wichtigste Kampfplatz ist in der Vorwahl. Wenn die Prohibitionisten in der Vorwahl gewinnen, dann haben sie viel gewonnen, Gewinnen jedoch die Antis in der Vorwahl, so machen sie den Prohibitionisten für die nächsten zwei Jahre einen Strich durch die Rechnung.

Dr. August König's Hamburger Brustthee wird als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen anerkannt. Er sollte in keinem Haushalte fehlen.

„Die „Anti-Saloon-Liga“ hat,“ so schreibt die in Baltimore herausgegebene „Nath. Volkszeitung“, „in der Staatshauptstadt Annapolis ein Zimmer in der „Carval-Hall“ gemietet, von wo aus dieselbe während der Legislatur-Sitzung ihre Campagne für ein Local-Option-Gesetz in den ganzen Staat betreiben wird. Die Campagne der Liga soll eine energische werden. Da müssen die Freunde der persönlichen Freiheit gleichfalls eine energische Campagne führen, damit die Fanatiker, welche im Geheimen ihren Whiskey trinken oder alkoholartige Patentmedikamente eßlöfelförmigweise hinter die Binde gießen, gehörig auf's Haupt geschlagen werden. Diesen Fanatikern ist der Saloon ein Dorn im Auge, weil dort öffentlich getrunken wird und meistens Bier, während sie selbst im Geheimen trinken und nicht etwa Bier, das nicht stark genug ist für sie. Die Anti-Saloon-Vigil sind richtige Deuchler; sie sehen den Splinter in ihres Nächsten Auge, den Balken im eigenen sehen sie aber nicht. Wenn diese Leute darauf hinarbeiten würden, eine bessere Klasse Saloons zu schaffen oder den Saloon auf eine höhere Stufe zu bringen, so könnten man ihnen Erfolg wünschen. Aber die Saloons allesamt radikal vertilgen, wodurch nur der geheime Suff gefördert würde, ist entweder eine Dummheit, oder eine Teufelei dieser Leute, wenn sie mit der Vertilgung der Wirtschaften die Etablierung geheimer Saufbuden und Lasterhöhlen bezwecken. Man strebe darnach, anständige Wirtschaften auszukotzen, oder unmöglich zu machen und lasse anständige Wirtschaften in Ruhe.“

In Afrika hängen bedenkliche Wolken am politischen Himmel. In Marokko ist von den Anhängern des Gegenkulturs Alulai Dajid ein heiliger Krieg proklamiert und der regierende Sultan Abdul Aziz, weil er mit Spanien und Frankreich gemeinsame Sache machte, um die Ordnung in den Küstenstaaten zu wahren, abgesetzt erklärt worden.

Die Bewegung geht von den Ulema oder höheren mahomedanischen Geistlichen aus und man fürchtet, daß sich der bisher schon in dem Lande herrschende Wirrwarr noch verschlimmern wird. Frankreich ist trotz dieser neuen Verwicklung entschlossen, seine Intervention streng auf den Rahmen des Vertrages von Algiciras zu beschränken.

Auch aus dem italienischen Somaliland kommen ernste Nachrichten. An 2000 Abyssinier haben die nur schwach von den Italienern besetzte Stadt Luag angegriffen, die Befehlshaber Capitän Giovanni getötet und in der ganzen Umgebung gesenzt und geplündert, wie Vandalen. Der rechtmäßige Besitz von Luag ist den Italienern nie von den Abyssinieren zugestanden worden, allein, wie es scheint, waren die Angreifer unverantwortliche Scharen, mit widerwärtigen Hauptlingen an der Spitze. Kaiser Menelik hat die Verantwortlichkeit für das Treiben dieser Scharen desavouiert und den Italienern alle mögliche Genugthuung versprochen.

Ein eigenartiges Brautabenteuer wird aus der Gemeinde Chilly in Hoch-Savoyen gemeldet: Bei einer Hochzeitsfeier in einem Bauernhause brach der Boden des über dem Stalle gelegenen Speisesaales ein und die Gäste stürzten in die Tiefe unter das Rindvieh und die Schweine. Infolge eines seltsamen Zufalls fiel die Braut auf eine Kuh, die über die Last erschreckt, ihr Halfter abriß und mit der jungen Frau auf dem Rücken davonstürmte. Die nacheilenden Gäste fanden sie kurz darauf mit ihren Haaren an einem Baumaste hängend. Sie kam bald wieder zu sich und bat von dem Abenteuer keinerlei unangenehme Folgen behaltend, wie auch die im Festgelage unterbrochenen Gäste trotz des Sturzes unbeschädigt davontamen.

Ein Beständiger Verlust.
Kranke Nieren schwächen den ganzen Körper; machen trank, schnach und niedergeschlagen.

Kranke Nieren schwächen den Körper, indem sie Eiweiß aus dem Blut auscheiden und giftige Urinsäure dafür substituieren. Eiweißverlust verursacht Schwäche, Müdigkeit, Niedergeschlagenheit; Urinvergiftung rheumatische Schmerzen, Nervenschwäche, Lebelkeit, Verengung, Blasen- und Nierensteine. Die passende Behandlung: Nierenbehandlung; das beste Mittel: Doan's Nierenpillen.

S. W. Hull, Maschinenh., 209 Soledad-Str., San Antonio Texas, sagt am 1. Mai 1902: „Mein Rücken war so schwach, daß ich beim Bücken mich ohne Hilfe nicht wieder aufrichten konnte; morgens war ich immer lahm; auch hatte ich sehr lästige Urinbeschwerden. Ich versuchte mit Doan's Nierenpillen und fühlte mich bald besser. Fortgesetzter Gebrauch des Mittels bewirkte eine Kur.“

Am 29. Juli 1905 sagte Herr Hull: „Seit meiner letzten Erkältung hatte ich keine Nierenbeschwerden mehr, und ich verdanke Doan's Nierenpillen eine permanente Kur.“

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelslern. Sprecht in W. C. Voelckers Apotheke vor und fragt, was seine Kunden berichten. Ueberall zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andern.

Daß es in Deutschland eine Stadt mit 60,000 Einwohnern gibt, die der Sitz keiner einzigen königlichen Behörde ist, das ist gewiß eine Seltenheit. Die Stadt Linden bei Hannover, die durch viele bedeutende Fabriken und Großbetriebe bekannt ist, besitzt keine Gerichtsbehörden, kein Militär und keine Militärbehörden, kein Steueramt und keine eigene Polizeidirektion, kein geistliches Consistorium, kurz keine Behörde ist dort vertreten. Alle Behörden liegen in dem benachbarten Hannover, und alle Bemühungen der Stadtverwaltung von Linden oder seiner Abgeordneten um Erlangung eines Steueramts oder nur eines Amtsgerichts — das doch in jedem kleinen Orte zu finden ist — sind bislang vergeblich gewesen. Selbstamer Weise hat die Stadt mit ihren 60,000 Einwohnern auch kein Theater.

ater, kein Museum, keine Bibliothek und doch wohnt in ihr eine Bevölkerung, die in ihren Berufen und Geschäften denen jeder anderen Stadt gleicht.

Wie aus Paris berichtet wird, ist dort eine Schaar japanischer Kaufleute eingetroffen, die eifrig alle Kunsthandlungen und Antiquitätenläden durchstöbern und ihre Streifzüge bis in die entlegensten Gassen ausdehnen, nur um alte Napoleon-Statuetten zu erhandeln oder alte Kupferstücke, die den großen Korvendastellen. Denn das Eroberer Volk des fernsten Ostens blickt mit Bewunderung und mit besonderer Vorliebe auf den großen französischen Eroberer, und man sagt nicht zu viel, wenn man von einem leidenschaftlichen Napoleon-Kultus der Japaner spricht. Einem japanischen Offizier kann man kaum eine größere Freude machen, als wenn man ihm ein Bild Napoleons verschafft; Admiral Togo besitzt eine ganze Sammlung von Napoleon-Statuetten, die ihm fast alle nach dem Kriege als Geschenke überreicht wurden. Und in dieser Vorliebe für den großen Kaiser der Franzosen steht auch der Mikado. Wenn man in Tokio seinen Palast betritt, so sieht man alsbald auf die berühmte Napoleon-Büste von Houdon und auf das Bildnis des ersten Konsuls, das Canova gefertigt hat.

Die kalten Winde bringen einem durch Mark und Bein und die Muskeln werden steif; dann tritt Rheumatismus ein und es ist Zeit St. Jakob's Oel zu gebrauchen, es ist das beste Mittel den Schmerzen Einhalt zu thun, und kurirt dieselben durch Wärme.

Aus Johnston, Va., wurde am 16. Januar berichtet: Mehrere hundert Männer, Frauen, Knaben und Mädchen retteten heute das benachbarte Ortschaftchen Goswell, welches keine Feuerwehre hat, durch Werfen von Schneebällen vor Herunterkunft durch Feuer. Es mangelte bei dem kalten Wetter an Wasser und die Flammen, welche schon große Ausdehnung gewonnen hatten bedrohten ein Gebäude, in welchem eine große Quantität Pulver aufgespeichert lag. Als letztes Mittel verfiel ein junger Kopf auf die Idee, Schneebälle als Löschmittel zu verwenden. Die ganze Bevölkerung beteiligte sich an dem Bombardement und das Städtchen wurde gerettet, nachdem ein halbes Duzend Gebäude abgebrannt waren.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am letzten Montag Abend in Boyertown, Pa., einem zwischen Reading und Pottstown gelegenen Städtchen von 2500 Bewohnern. Bei einer Abendunterhaltung der lutherischen St. Johannes-Sonntagschule brach in Folge der Explosion eines Delbehalters Feuer aus und es kam zu einer entsetzlichen Panik unter den Zuschauern, etwa 400 an der Zahl. Nicht weniger als 170 Menschenleben gingen dabei verloren. Es war die alte Geschichte von Rangel an genügenden Ausgängen und anderen Sicherheits-Vorkehrungen. Zum Ueberflus war der einflügel der doppelten Haupteingangstür geöffnet, um die Arbeit des Thürhüters zu erleichtern. Jetzt wird man überall eine Zeit lang recht vorsichtig sein, bis die Sache in Vergessenheit gerathen ist.

Die Abbildung sagt einfach: „Schuhe“ — aber wir zeigen viele, viele Sorten; und die speziell reduzierten Preise — bis 75% des regulären Preises — verkaufen viele Schuhe für einen Teil von diesen Bargains. Noch 7 Tage von diesem großen Schuh-Verkauf! Der Racket Store Neu-Braunfels, Tex.

Großer Maskenball
in
Orths Pasture
Sonntag, den 2. Februar.
Mehrere Preise werden verteilt.
Freundlichst laden ein
Santa Clara Farmer Verein.

Großer Maskenball
in
Magdorff's Halle
Sonntag, den 26. Januar.
Vier gute Preise werden verteilt für die besten Masken.
Freundlichst laden ein
Oberlamf & Schrein.

Schaltjahr-Ball
in der
Zorn Halle
Samstag, den 23. Januar.
Freundlichst laden ein
Adolph Ziegenbalg.

Großer Maskenball
in
Bulverde
Sonntag, den 26. Januar.
Mehrere wertvolle Preise werden verteilt.
Freundlichst laden ein
Louis Bartels.

Masken-Ball
in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 1. Februar.
Folgende Preise gelangen zur Verteilung: Erster Preis \$3.00, Zweiter Preis \$2.00, Dritter Preis \$1.00, Viertes Preis \$0.50. Groß-Preis 1 Flasche Wein.
Freundlichst laden ein
Mattfeld & Co.

Großer Maskenball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 23. Januar.
Mehrere Preise werden an die besten Masken verteilt.
Freundlichst laden ein
Otto Bartels.

Selma Halle
Großer Maskenball
am Samstag, den 1. Februar
Preise: Für beste Gruppe, \$4.00; für zweitbeste Gruppe, \$3.00; für beste Herren-Maske, \$1.00; für beste Damen-Maske, \$1.00. Außerdem noch zwei Preise, je 50 Cents.
Freundlichst laden ein
Chas. Paz.

Großer Maskenball
in
Smithson's Ballen
am Samstag, den 8. Februar.
Erster Preis: \$3 für beste Herrenmaske und \$3 für beste Damenmaske. Zweiter Preis: \$2.50 für beste Herrenmaske und \$2.50 für beste Damenmaske. Dritter Preis: \$1.50 für beste Herrenmaske und \$1.50 für beste Damenmaske. Viertes Preis: 50 Cents für beste Herrenmaske und 50 Cents für beste Damenmaske.
Freundlichst laden ein
Alex. Bremer.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Großer Maskenball
in
Orths Pasture
Sonntag, den 2. Februar.
Mehrere Preise werden verteilt.
Freundlichst laden ein
Santa Clara Farmer Verein.

Großer Maskenball
in
Magdorff's Halle
Sonntag, den 26. Januar.
Vier gute Preise werden verteilt für die besten Masken.
Freundlichst laden ein
Oberlamf & Schrein.

Schaltjahr-Ball
in der
Zorn Halle
Samstag, den 23. Januar.
Freundlichst laden ein
Adolph Ziegenbalg.

Großer Maskenball
in
Bulverde
Sonntag, den 26. Januar.
Mehrere wertvolle Preise werden verteilt.
Freundlichst laden ein
Louis Bartels.

Masken-Ball
in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 1. Februar.
Folgende Preise gelangen zur Verteilung: Erster Preis \$3.00, Zweiter Preis \$2.00, Dritter Preis \$1.00, Viertes Preis \$0.50. Groß-Preis 1 Flasche Wein.
Freundlichst laden ein
Mattfeld & Co.

Großer Maskenball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 23. Januar.
Mehrere Preise werden an die besten Masken verteilt.
Freundlichst laden ein
Otto Bartels.

Selma Halle
Großer Maskenball
am Samstag, den 1. Februar
Preise: Für beste Gruppe, \$4.00; für zweitbeste Gruppe, \$3.00; für beste Herren-Maske, \$1.00; für beste Damen-Maske, \$1.00. Außerdem noch zwei Preise, je 50 Cents.
Freundlichst laden ein
Chas. Paz.

Großer Maskenball
in
Smithson's Ballen
am Samstag, den 8. Februar.
Erster Preis: \$3 für beste Herrenmaske und \$3 für beste Damenmaske. Zweiter Preis: \$2.50 für beste Herrenmaske und \$2.50 für beste Damenmaske. Dritter Preis: \$1.50 für beste Herrenmaske und \$1.50 für beste Damenmaske. Viertes Preis: 50 Cents für beste Herrenmaske und 50 Cents für beste Damenmaske.
Freundlichst laden ein
Alex. Bremer.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Ausgezeichnete Gelegentlich
für den rechten Mann! Die Redwood Co. - Win, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder L. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigentum eine eigene elektrische Lichterzengung-Einrichtung gehört.

Bürger-Ball
bei
H. D. Gruene
in View, Texas.
Sonntag, den 2. Februar.
Es wird gebeten, einen Ruch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
H. D. Gruene.

Jah

An unfere
ten in

Vom 1. d. die Neu- der Stadt n träger, font Post abgelit Unter jed ständigt, un den letzten 3 tet, daß es i mand zu j scheid verfeh gen verließ Schulstli vor und na sorgen; jeht Schule, wie dazu; und j Schule für kaum lange sich einuar ger einer nen Tag in werden für andere Ste die ganze 2 Nach der gehen Regierung te angestell Abbonente und befrist Diese A thig, daß b ten, denen Haus gel Adressirma werden, w thum vor dabei igel Abbonente dem 1. Fel bitten wir tigung.

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D

Mufere
Zimmer liche Ver Kalendar- Dank! D sich schon 1 Unthaten der bemu , Degeben chen liegt. Die schreibt: „Die „h hat auch 1 , selbstgem gegeben, in tungs Kal ten Inthal na anbet gen vorau Wir wu Untel — von der solch tid ist! Wir ge Das schreibt: „Aus triegten die Neu- Jahr e mit poeti sandt hat war keine nicht zu a solchen , wollten , unieren n und der tigt Er dender 6 enthalt 6 gen sehr Wigen m Winterz aber un nicht etw jährigen Oheim wenig g

13g; D